



Ausgabe 4-2016

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

DEUTSCHLAND: DER ANKÜNDIGUNGS- WELTMEISTER

WAS 25 JAHRE KLIMASCHUTZPOLITIK BRACHTEN

- ▶ Afrika: der legale Zwang zur Flucht [Seite 12]
- ▶ Gemeinwohl: die Idee einer ethischen Ökonomie [Seite 14]
- ▶ Kunst: ein Haus aus 100.000 verbotenen Büchern [Seite 23]



EIN STANDPUNKT VON MALIN HOLTSMANN,
MITGLIED DER BUNDESLEITUNG DER
NATURFREUNDEJUGEND DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Heute schon die Vorsitzenden von morgen fragen

Die Kampagne „NaturFreunde bewegen“ will die NaturFreunde zukunftsfähiger machen. Man könnte auch sagen: Sie will die NaturFreunde aufrütteln aus einer tiefen Lethargie, die viele Gliederungen befallen hat.

Das ist gut so. Denn die Bedürfnisse der Menschen haben sich geändert und viele alte Rezepte wirken nicht mehr. Auch in der Naturfreundejugend haben wir das gemerkt. Es ist längst nicht mehr so leicht, junge Teilnehmer für Reisen zu gewinnen. Es ist längst nicht mehr so leicht, junge Mitglieder zu werben. Viele Jugendliche wollen sich einfach nicht mehr an einen Verband binden - und Zimmer in Naturfreundehäusern putzen? Nein, danke! So ist eben der Zeitgeist.

Fakt ist: Jugend- und Erwachsenenverband stehen vor denselben Herausforderungen. Gut wäre deshalb, wenn sich jüngere und ältere NaturFreunde stärker gegenseitig unterstützen würden. Denn klar ist auch: Niemand kann die NaturFreunde alleine fit für die Zukunft machen.

Was wäre zum Beispiel, wenn jede Ortsgruppe, jeder Bezirk, jeder Landes- und auch der Bundesverband mehr in die Kinder- und Jugendarbeit investieren würden? Oder anders gesagt: Wenn die angestrebte Zukunftsfähigkeit die zukünftigen Vorsitzenden, Trainer und Hausreferenten gleich mitdenken würde? Die jetzt vielleicht 18 oder 25 Jahre alt sind und immer so komische Ideen haben - oder schlimmer noch: sich schon lange nicht mehr gemeldet haben. Die Jugend ist die Zukunft, das weiß jedes Kind.

Dabei geht es in erster Linie um Verständnis, vielleicht auch etwas Nachsicht, ganz sicher

aber Toleranz. Junge NaturFreunde „ticken“ nun mal anders, sind experimentierfreudiger, möglicherweise unsteter, haben andere Bedürfnisse und wollen sich ausprobieren. Nicht ohne Grund finden sich junge NaturFreunde seit 90 Jahren in eigenen Kinder- und Jugendgruppen zusammen. Sondern damit sie sich in der ihnen angemessenen Form entwickeln und entfalten können. So steht es in der Satzung der NaturFreunde Deutschlands. Man darf die Naturfreundejugend gerne auch als großes Experimentier- und Demokratielabor der nächsten Generation verstehen.

Problematisch wird es oft, wenn junge Erwachsene zu alt für „die Jugend“ werden und in den Erwachsenenverband wechseln. Wer vorher keinen Kontakt zu älteren Mitgliedern hatte, wird ihn dann kaum plötzlich finden, fühlt sich verloren - und geht. Deshalb noch mal: Was wäre, wenn ältere NaturFreunde mehr in die Kinder- und Jugendarbeit investieren und auf das Know-how und die Angebote des Jugendverbandes zurückgreifen würden?

Vielleicht können wir so beginnen, dass Erwachsene und Jugendliche gemeinsam Programm machen, zum Beispiel für die jungen Erwachsenen, die gerade eine Familie gründen und dann irgendwie gar nicht mehr wissen, ob sie ihren Kinderwagen beim Kaffeekränzchen oder der wilden Party abstellen sollen.

Ich wünsche mir, dass mehr Ortsgruppen ihre Jugend unterstützen und mehr Jugendliche ihre Ortsgruppen verstehen. Damit unser Verband auch in Zukunft attraktiv bleibt, und zwar für jedes Alter.



Nachhaltigkeit solidarisch leben

Die NaturFreunde-Kampagne:
www.naturfreunde.de/kampagne

NaturFreundinnen bewegen

„Vereine werden mehr ehrenamtliche Funktionsträger gewinnen, wenn sie das Potenzial von Frauen und Mädchen viel stärker nutzen als bisher.“

PETRA TZSCHOPPE (Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung beim Deutschen Olympischen Sportbund) [SEITE 19]



TITEL

25 Jahre Klimaschutz..... 4

Interview mit Michael Müller
Deutschland: der
Ankündigungsweltmeister..... 4

Standpunkt von Prof. Kai Niebert
Ankündigen reicht nicht..... 7

Interview mit Prof. Anita Engels
„Noch habe ich Hoffnung“ 8

Kommunen als Vorreiter 9

Ratgeber für mehr Klimaschutz.. 10

THEMA

Keine Tour ohne Risiko 11

EU-Produkte dominieren
afrikanische Märkte 12

Wer die Saat hat,
hat die Macht..... 13

Forum N(achhaltigkeit)

Die Gemeinwohl-Ökonomie 14

Die Gemeinwohl-Bilanz 15

NATURFREUNDE AKTIV

Aus- und Sportbildung..... 16

Freestyle für Snowboarder..... 17

Neue Seminare
der Ehrenamtsakademie..... 18

Männer dominieren
das Ehrenamt 19

Der Große Baikal Trail 20

Ferien nach der Flucht..... 22

Der Tempel der 100.000
verbotenen Bücher..... 23

Zeitsprung: Atomwirtschaft..... 24

Kalenderblatt: Willy Brandt..... 25

FEST GESETZT

Reisezeit 26

Seminare 27

Kleinanzeigen 28

Leserbriefe 28

Medien 29

Impressum 29

4 Fragen an Anke Kuß 30

kurz notiert..... 30

1.500 Euro zu gewinnen beim
Kampagnenwettbewerb..... 31

EDITORIAL

Liebe Leserrinnen und Leser,

bei Bergsteigern ist die Sache klar. Wenn sie sich zum Ziel gesetzt haben, einen Gipfel zu besteigen, dann sind sie erst am Ziel, wenn die letzten Höhenmeter geschafft wurden.

Beim Klimaschutz ist das nicht so. Mit dem Hin und Her in der Bundesregierung hat Deutschland seinen Anspruch verloren, die führende Klimaschutznation zu sein. Die „German Energiewende“, gepaart mit dem Klimaziel, sollte der Welt ein gutes Beispiel geben: Man kann klimafreundlich wirtschaften und trotzdem wirtschaftlich prosperieren!

Tatsächlich ist Deutschland aber längst nur noch „Der Ankündigungsweltmeister“, wie diese NATURFREUNDiN zeigt: Das aktuelle Klimaziel -

minus 40 Prozent bis zum Jahr 2020 - ist kaum noch zu schaffen. Dafür wäre eine Verdreifachung der politischen Anstrengungen notwendig oder der totale Zusammenbruch der Bundesrepublik. Beides ist nicht in Sicht.

Mit der Wahl Donald Trumps zum 45. US-Präsidenten ist zudem fraglich, ob die USA ihren versprochenen Beitrag zum Klimaschutz leisten werden. Auch die EU lahmt, die Japaner halten sich vornehm zurück und Deutschland kündigt immer neue Ziele an, ohne sie je zu erreichen: Wer bitteschön soll denn dann mit dem Klimaschutz beginnen? Angola vielleicht? Indien? Oder China? Länder, die das Problem überhaupt nicht verursacht haben?

Was viele nicht wissen: Auch die Agrarindustrie ist einer der großen Verursacher des Klimawandels. Am 21. Januar wird wieder für eine andere Landwirtschaftspolitik demonstriert. Die Hintergründe und der NaturFreunde-Treffpunkt stehen auf Seite 13.

In dieser Ausgabe wird auch die Frage aufgeworfen, ob die NaturFreunde eine Frauenquote brauchen. Denn die Statistik auf Seite 19 zeigt: Männer dominieren das Ehrenamt. Die Redaktion hofft auf eine konstruktive Debatte im Verband - und natürlich in der NATURFREUNDiN.

Und was NaturFreunde „in Bewegung“ interessieren dürfte: Wie steht es um die Verantwortung, aber auch die Absicherung von Tourenführern, Trainern und Ausbildern? Antworten gibt die Seite 11.

Mit einem herzlichen Berg frei!

Ernst Lehner

25 Jahre Klimaschutz

Über die Zeitleiste auf den Seiten 4 bis 10

Deutschland: der Ankündigungsweltmeister

Michael Müller, führender SPD-Umweltpolitiker, über das Versagen der Klimapolitik

Aufbruchstimmung im Herbst 1991: Der Deutsche Bundestag beschloss zum ersten Mal ein nationales Klimaziel, eingegangen in die Annalen unter dem Aktenzeichen 12/1136. Bis 2005 sollten die Kohlendioxid-Emissionen um 30 Prozent sinken. Passiert ist zuerst nichts, und dann nicht viel, wie die Grafiken am Fuße dieser Titelgeschichte belegen.

Die Höhe der **Schornsteine, gestapelten Kohlebriketts sowie Ölfässer** zeigen dabei die tatsächlichen klimaschädlichen Emissionen der Bundesrepublik Deutschland für die Jahre 1990 bis 2015. Die **absoluten Zahlen** (im ersten Turm: 1.248) dokumentieren jeweils gerundete Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente pro Jahr. Die **Prozentwerte** über den Türmen zeigen die jährliche Einsparung in Prozent, immer verglichen mit dem tatsächlichen Emissionswert des Basisjahres 1990. Beide Datenreihen stammen vom Umweltbundesamt.

In der zweifarbigen waagerechten Leiste unten werden die jeweils zuständigen **Bundesumweltminister** gezeigt. Dem aufmerksamen Leser wird nicht entgehen, dass deren Parteizugehörigkeit mit den Emissionssymbolen Schornsteine, Briketts und Ölfässer korreliert. Die Symbole könnten auch anders zugeordnet sein, zeigt doch zum Beispiel der frühere Umweltminister und jetzige SPD-Parteichef Sigmar Gabriel immer wieder eine bemerkenswerte Sympathie für die Kohle(-arbeiter).

Die **roten Linien** ab dem Jahr 1991 und dann ab dem Jahr 2007 markieren die Klimaschutzziele, die sich die Politik selbst gab. Die Verfehlungen sind leicht erkennbar, trotz der vielen **Gesetze und Programme für den Klimaschutz**, die in dieser Zeit verabschiedet wurden.

Aktuell wird über den Klimaschutzplan 2050 gestritten, mit dem sich die Bundesregierung ein neues Klimaschutzziel verpassen will. Der Blick in die Geschichte der Klimaziele hilft, diese Debatte zu begreifen. ■ **NICK REIMER**

Herr Müller, Sie haben vor 25 Jahren als Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion das erste deutsche Klimaziel ins Parlament mit eingebracht. Das Ziel wurde nicht erreicht - bis heute. Warum ist die Politik derart gescheitert?

Michael Müller: Es wurde versäumt, den Hebel für eine ökologische Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft umzulegen. Trotz des Beschlusses von 1991 gab es faktisch keine systematische Klimaschutzpolitik in Deutschland. Die Reduktionserfolge in der ersten Hälfte der 90er-Jahre beruhten fast ausschließlich auf dem Zusammenbruch der DDR-Wirtschaft und der Erneuerung der Infrastruktur in den neuen Bundesländern.

Wie viel hatte Westdeutschland bis zum Jahr 2005 tatsächlich reduziert?

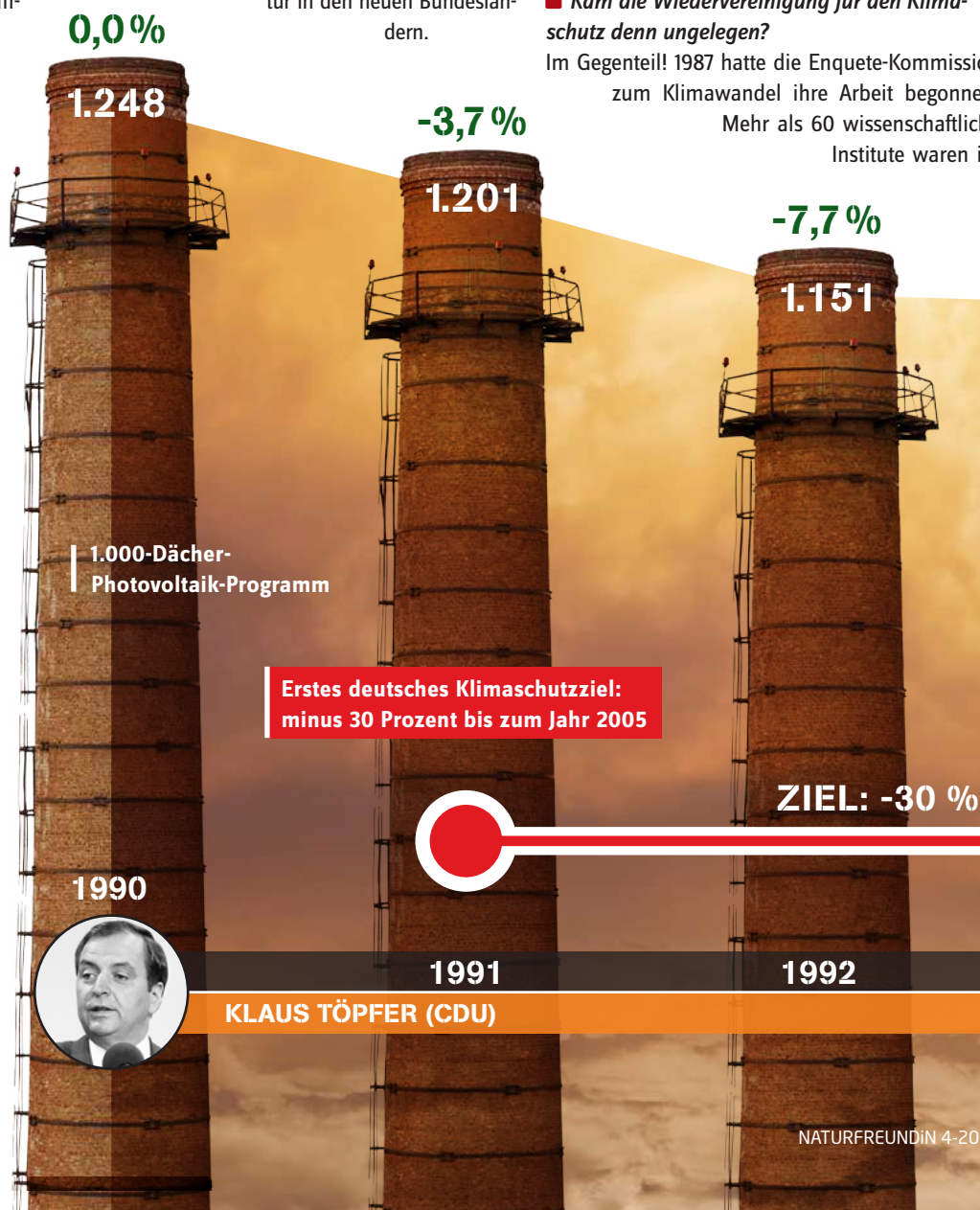
Zwei bis vier Prozent, je nach Berechnung. Diese Reduktionen waren fast ausschließlich Folge von Modernisierungen und der Verlagerung von energieintensiven Arbeitsprozessen ins Ausland.

Warum wurde beim Klimaziel 1991 eigentlich zwischen West und Ost unterschieden?

Wir verfügten 1990 einfach nicht über valide Daten aus der DDR. Klar war uns aber, dass durch die Transformation der energieintensiven SED-Planwirtschaft deutlich mehr Reduktion möglich wäre als in den Altbundesländern.

Kam die Wiedervereinigung für den Klimaschutz denn ungelegen?

Im Gegenteil! 1987 hatte die Enquete-Kommission zum Klimawandel ihre Arbeit begonnen. Mehr als 60 wissenschaftliche Institute waren in-



volviert, das Ergebnis eindeutig: Ursache des Problems ist unsere Wirtschafts- und Konsumweise. Ohne den Umbau des Wirtschaftssystems werden wir keinen Klimaschutz verwirklichen. Deshalb kam die Wiedervereinigung gerade recht. Eine der Grundideen, die wir entwickelt hatten, war, den Umbau der Ost-Wirtschaft nach ökologischen Leitlinien zu organisieren. Die Maxime lautete: Wenn ökologischeres Wirtschaften im Osten funktioniert, folgt der Westen ganz automatisch.

■ **Die Opposition hatte dem Klimaziel 1991 nicht zugestimmt. SPD, Bündnisgrüne und Linkspartei wollten wesentlich mehr erreichen. Wie war das politische Klima seinerzeit?**

Ergebnis der Enquete-Kommission war, dass der Klimaschutz nach kurzfristigen Belastungen mittelfristig enormes wirtschaftliches Potenzial birgt. Die Spitzenpolitiker waren vom Klimaschutz überzeugt: Kanzler Kohl, dem der Schutz der tropischen Regenwälder wichtig war, und Hans-Jochen Vogel, damals Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, der von der Sache überzeugt war. Auch das gesellschaftliche Umfeld war günstig. Der Ost-West-Konflikt war Geschichte, es gab Platz für das neue Thema. Wir hatten Anfang der 90er-Jahre unglaubliche Frühjahrsstürme, abnormales Extremwetter. vielerorts wurden die Karnevalszüge abgesagt. Das hat medial natürlich unglaublich beschleunigt. Und die fossile Mafia hatte noch nicht ihr Lobbygeflecht

konstruiert: Damals widersprach kaum einer der Notwendigkeit des Klimaschutzes.

■ **Trotzdem passierte nichts.**

Statt einen ökologischen Umbau Ost zu organisieren wurde den neuen Bundesländern einfach das schon damals nicht mehr zukunftsfähige „Modell West“ übergestülpt.

■ **Klimaschutz ist hierzulande am falschen Management der Wiedervereinigung gescheitert?**

Eindeutig ja! Auch daran. Aber natürlich ging es noch tiefer: Der „Sieger“ wollte nicht zugeben, dass auch er auf der Verliererstraße ist.

■ **1995 tagte die erste Weltklimakonferenz in Berlin. Konferenzpräsidentin war die damalige Umweltministerin Angela Merkel (CDU), selbst Ostdeutsche. Wusste sie es nicht besser?**

Merkel hatte die Bedeutung des Klimaschutzes erkannt. Aber damals war es wie heute: Ihr fehlte ein politisches Konzept, den Klimaschutz umzusetzen. Zu ihrer Zeit kam auch folgendes von der Kohlelobby gesteuerte Mantra auf: Klimaschutz sei ein globales Problem, das nur global gelöst werden könne. Vermutlich deshalb setzte Merkel ihr Augenmerk so stark auf einen internationalen Klimaschutz-Vertrag, der dann 1997 in Kyoto auch kam. Das war in der Enquete-Kommission am Anfang noch anders: Wir waren zu dem Schluss gekommen, dass Klimaschutz alle angeht. Deshalb müssen wir mit Lösungsansätzen lokal und national anfangen.

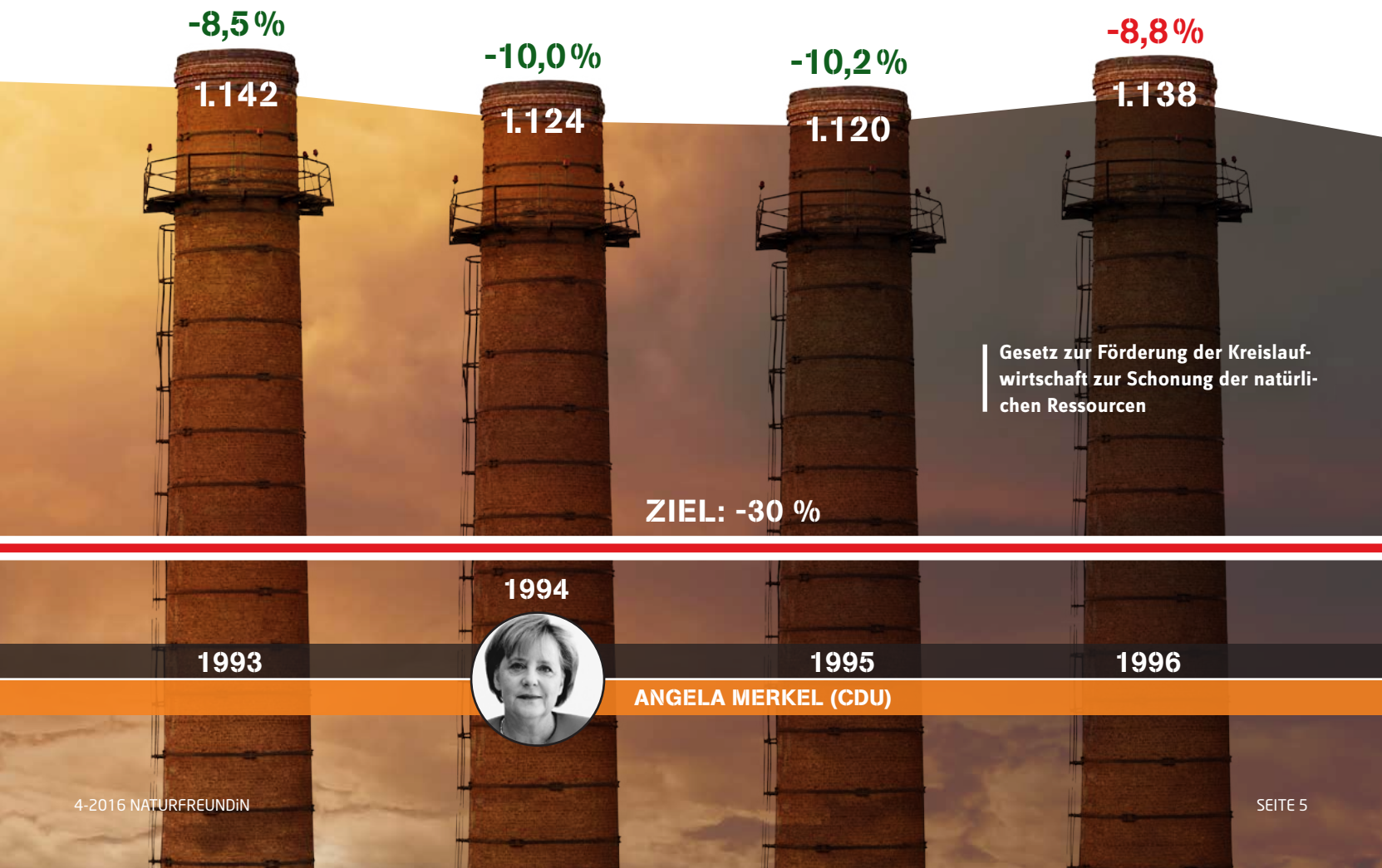
■ **Zum Beispiel?**



Michael Müller (68) ist seit dem Jahr 1995 Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands.

Damals das 1.000-, später dann das 100.000-Dächer-Programm: Es ging darum, Solaranlagen auf Gebäuden zu installieren und den Strom auch tatsächlich ins Netz einspeisen zu können. Rechtlich gehörte das Stromnetz den Stromkonzernen, weshalb Solaranlagen-Betreiber bis dato keine Möglichkeit hatten, selbst produzierten Strom verkaufen zu können. Das 100.000-Dächer-Programm war keine Initiative der Bundesregierung, sondern des Parlamentes. Gleichzeitig begann - sehr viel erfolgreicher - die Stromeinspeiseverordnung, aus der später das Erneuerbare-Energien-Gesetz wurde.

■ **1998 war Ministerin Merkel erst einmal Geschichte, Rot-Grün kam an die Macht und Sie als für die Umwelt zuständiger SPD-Fraktionsvize. Warum wurde es nicht besser beim Klimaschutz?**



Moment! Ökologische Steuerreform, Erneuerbares-Energien-Gesetz, Atomausstieg, das Naturschutzgesetz, der Einwegpfand, der Emissionshandel - Rot-Grün hat in der ersten Legislaturperiode insgesamt 18 weitreichende Novellen auf den Weg gebracht!

■ **Trotzdem musste ausgerechnet der bündnisgrüne Umweltminister Trittin das 1991 beschlossene Reduktionsziel für 2005 beerdigen!**

Ob er es musste, weiß ich gar nicht, denn es hatte in beiden Fraktionen Befürworter. Er hat es beerdigt. Zentraler Fehler der rot-grünen Koalition war ein gegenseitiges Missverständnis: Die Grünen haben Ökologie als ihr Thema gesehen, zentrales Thema der SPD war Wirtschaft und Soziales. Klimaschutz ist aber beides: Wir hätten mehr erreicht, wenn die Grünen das Soziale und wir Sozialdemokraten das Ökologische ernster genommen hätten. Gerhard Schröder hat das übrigens nach seiner Kanzlerschaft einmal als seinen strategischen Schwachpunkt bezeichnet.

■ **Nach der Wahlniederlage 2005 wurde Sigmar Gabriel neuer Bundesumweltminister, Sie wurden sein parlamentarischer Staatssekretär. Plötzlich war Klimaschutz wieder ein Leuchtturm. Unter Gabriel beschloss die Bundesregierung das nächste Klimaziel: minus 40 Prozent bis 2020. Was war passiert?**

Gabriel hat erkannt, wie wichtig das Thema ist. Und er hat eine völlig neue Dynamik in die politische Debatte gebracht. Im August 2007 beschloss die Bundesregierung das „integrierte Energie- und Klimaprogramm“: 29 po-

litische Einzelmaßnahmen, die als Meseberger Beschlüsse in die Geschichte eingingen. Ein erstes politisches Konzept, das Klimaschutz ressortübergreifend in allen Lebensbereichen ansetzte.

■ **Dennoch scheiterte auch Gabriel: 2015 lag der Treibhausgasausstoß 27 Prozent unter dem Niveau von 1990, es wurde also etwa 1 Prozent pro Jahr reduziert. Soll das 40-Prozent-Ziel noch geschafft werden, müsste in den kommenden vier Jahren dreimal so viel reduziert werden. Aber Gabriel, jetzt Bundeswirtschaftsminister, hat beispielsweise gerade den Ausbau der Windkraft gebremst.**

Es ist ja eigentlich noch viel dramatischer: Mindestens die Hälfte der deutschen Reduktion geht auf das Konto des Zusammenbruchs der DDR-Wirtschaft. Und: Es ist, wenn es nicht zu einem grundlegenden Wechsel, zu einer sozial-ökologischen Transformation, kommt, klar, dass Deutschland auch sein nächstes Klimaziel nicht schaffen wird. Das Zurückrudern hat schon begonnen. Nicht mehr von einer Reduktion um 95 Prozent, sondern um 80 Prozent ist die Rede.

■ **Woran liegt das?**

Es gibt einen eklatanten Widerspruch zwischen Wissen und Handeln. Dieser Widerspruch ist nicht nur der Politik anzulasten. Nie waren die Zulassungszahlen von SUVs höher als heute. Wir haben uns so nett eingerichtet in unserem klimaschädlichen Leben. Eine Umbaustrategie zu entwickeln, die gesellschaftlich mehrheitsfähig ist, das ist bislang niemandem gelungen.

■ **Was wäre denn dafür notwendig?**

Umbau ist immer auch mit Lasten und Umver-

teilung verbunden. Deutschland muss bis zum Jahr 2025 aus den fossilen Brennstoffen austreten, will es seinen eigenen Zielen gerecht werden. Das ist seit langem klar, aber statt sich einzubringen, tut zum Beispiel die Bergbau-Gewerkschaft so, als ginge die Welt unter.

■ **Können wir es denn noch schaffen?**

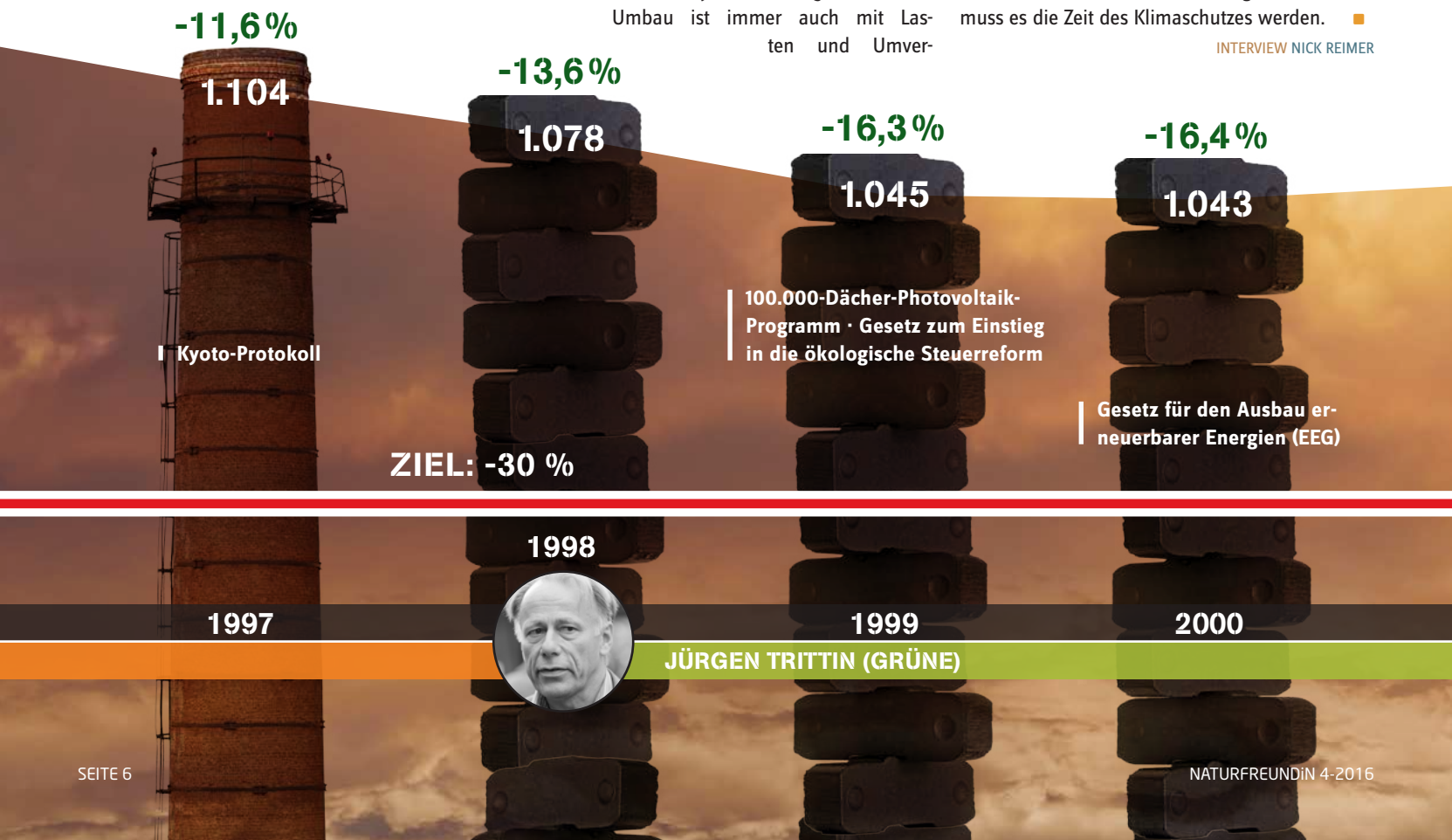
Zumindest ist das Zeitfenster zur Vermeidung der Klimakatastrophe klein geworden. Die Tipping Points, wie die kritischen Umkehrpunkte genannt werden, an denen sich die Erderwärmung von selbst anheizt, kommen immer näher.

■ **In der Bundestagsdebatte vor 25 Jahren sagten Sie: „Ich stelle die zentrale These auf, dass die Debatte über die Klimaverschiebungen im Kern eine Debatte über die Zukunftsverträglichkeit der Industriegesellschaften ist.“ Was muss geschehen?**

Die großen Leistungen von Gesellschaften waren immer die Herstellung von Infrastrukturen, die eine neue Zukunft ermöglichen: die Abschaffung der Leibeigenen zum Beispiel, der Bau der Eisenbahn oder als Negativbeispiel die autogerechte Stadt. Die aktuelle Politik hat sich lediglich zur Aufgabe gestellt, die Infrastruktur der Vergangenheit zu reparieren, die schon lange nicht mehr zukunftsfähig ist.

Notwendig ist es, die Ökologie ins Zentrum der Politik zu stellen und das mit der Gerechtigkeitsfrage zu verbinden. Der politische Frust resultiert daraus, dass die Politik nur reagiert, aber nicht mehr gestaltet. Wenn die Politik wieder Ernst genommen werden soll, muss sie sich mit dem befassen, was notwendig ist. Und dann muss es die Zeit des Klimaschutzes werden. ■

INTERVIEW NICK REIMER



Ankündigen reicht nicht

Die Debatte um das nächste Klimaziel: Deutschland braucht ein Klimaschutzgesetz

Es ist wieder passiert: Der Juni 2016 war der heißeste Juni seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. US-Meteorologen gehen davon aus, dass das Jahr 2016 einen neuen Temperaturrekord markieren wird. Dabei wurden neun der zehn heißesten Jahre nach der Jahrtausendwende gemessen.

Der Pariser Klimavertrag hat sich zum Ziel gesetzt, die globale Erwärmung auf „möglichst 1,5 Grad zu begrenzen“. Mindestens 0,9 Grad sind schon erreicht. Um das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten, dürfte die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre die Schwelle von 420 parts per million (ppm) nicht überschreiten. Vorindustriell hatten wir 280 ppm, heute werden bereits 400 ppm gemessen. Und jährlich kommen derzeit drei ppm im Durchschnitt dazu.

Deshalb sind konkrete Schritte notwendig, um die Treibhausgasproduktion zu reduzieren. Rasch! Das Bundesumweltministerium hat nun den Dialogprozess „Klimaschutzplan 2050“ angestoßen, in dem Politik und Zivilgesellschaft konkrete Maßnahmen entwickeln sollen, die die Emissionen bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 Prozent unter das Jahresniveau von 1990 reduzieren. Denn nach dem Paris-Vertrag müssen die weltweiten Treib-

hausgasemissionen bis zum Jahr 2050 von heute 35 Gigatonnen auf dann Null gesenkt werden.

Eigentlich nicht schlecht, für diese Herkulesaufgabe einen solchen Dialogprozess einzulegen. Eigentlich. Der von Bundeskanzlerin Angela Merkel freigegebene Entwurf des Klimaschutzplans 2050 bleibt jedoch deutlich hinter dem Notwendigen zurück. Der Plan ignoriert unsere Verantwortung gegenüber künftigen Generationen.

Nur 27 Prozent CO2 in 25 Jahren gespart

Erinnern wir uns: Im Jahr 1991 beschloss Deutschland ein erstes Klimaziel - minus 30 Prozent bis 2005. Weil aber viel zu wenig Politik für dieses Ziel betrieben wurde, war es einfach nicht zu schaffen. Aktuell hecheln wir dem Klimaziel für das Jahr 2020 hinterher: Deutschland hat sich diesmal verpflichtet, seine Emissionen um 40 Prozent unter das Niveau von 1990 zu senken. Nach 25 Jahren Klimapolitik haben wir jedoch erst 27 Prozent geschafft. Das ist grob ein Prozent Reduktion pro Jahr - 13 Prozent fehlen also. Und es sind nur noch vier Jahre Zeit. Doch statt sich zu sputen, bremst die Politik.

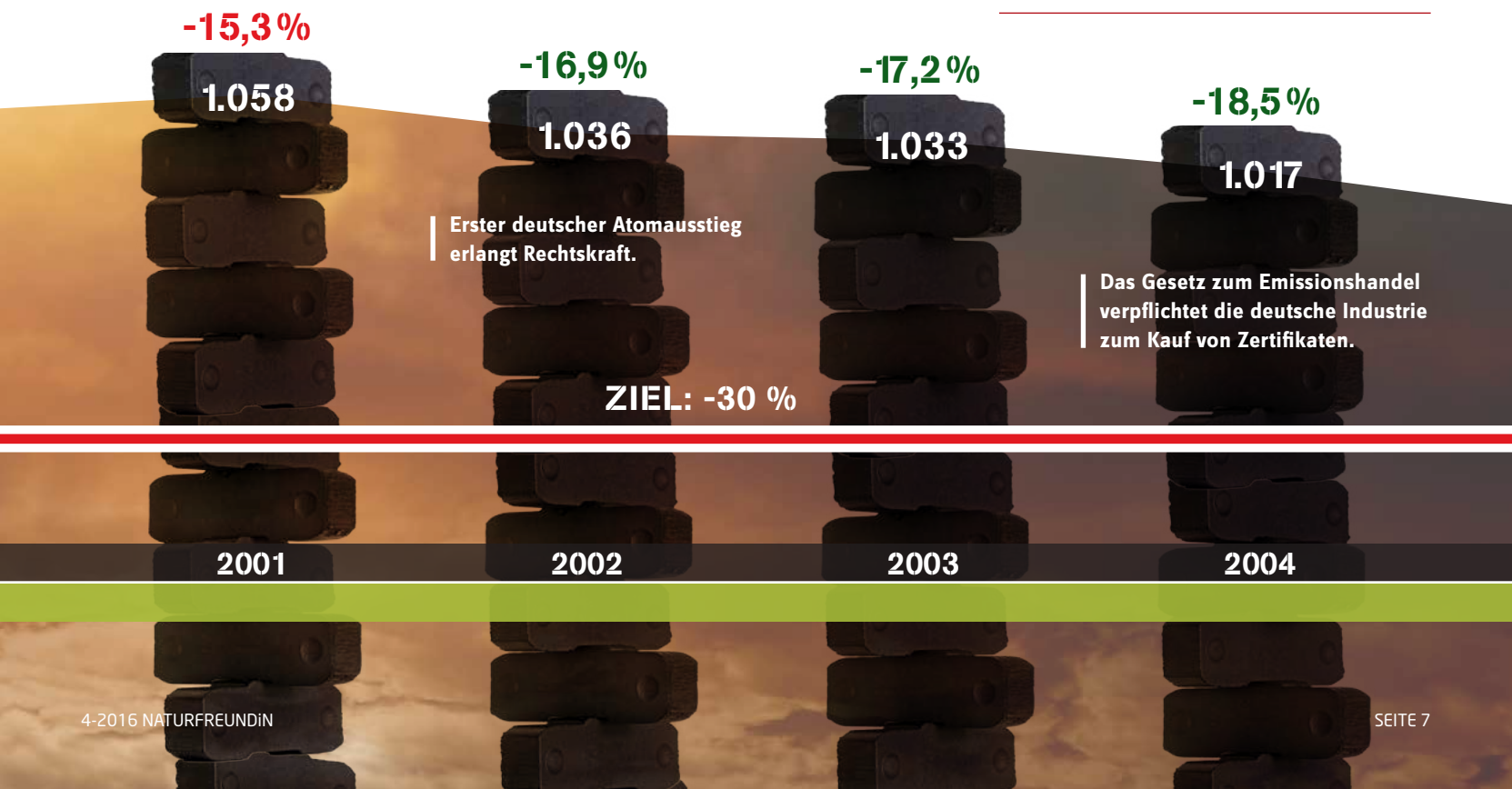
Jetzt geht es also um das 2050-Ziel. Die Umweltverbände fordern Reduktionsziele mit kla-

ren Zwischenzielen. Etwa für die Jahre 2025, 2030, 2040 - und für alle Politikbereiche, von der Energie- über die Verkehrspolitik bis hin zur Landwirtschaft. Dazu gehören auch ein verbindlicher Zeitplan für den Kohleausstieg bis spätestens 2035 sowie eine gesetzliche Verankerung des Klimaschutzes. Denn: Ein Klimaschutzplan ist nichts weiter als ein lockeres Vorhaben. Wenn wirksamer Klimaschutz Wirklichkeit werden soll, braucht es klare gesetzliche Vorgaben, zum Beispiel in einem Klimaschutzgesetz, das die Ziele einklagbar macht.

Das ist das Wesen der deutschen Klimapolitik: International lassen wir uns als Vorreiter feiern. Schaut man jedoch in die Tagespolitik, fahren Wirtschaftsministerium, Kanzleramt und diverse rückwärtsgewandte Abgeordnete den Klimaschutz gegen die Wand. Deutschland ist mit der Unterschrift unter das Klimaschutzabkommen von Paris Verpflichtungen eingegangen, die es nun erfüllen muss. Es geht auch um die Glaubwürdigkeit der Bundesregierung.

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) hat es sich zum Ziel gesetzt, gesellschaftliche Akteure zu mobilisieren, um die Glaubwürdigkeit Deutschlands zu retten. So haben auf DNR-Initiative der Deutsche Olympische Sportbund, der Bundesjugendring, der Kulturrat und auch der Bundesverband der Verbraucherzentralen Bundeskanzlerin Merkel aufgefordert, endlich ernst zu machen. Denn die Erfahrung zeigt: Klimaziele anzukündigen, das allein reicht einfach nicht. ■ KAI NIEBERT

Prof. Dr. Kai Niebert ist Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR) und stellvertretender Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands.



FEHLVERHALTEN

„Noch habe ich Hoffnung“

Die Soziologin Anita Engels über die Schwierigkeit sich klimafreundlich zu verhalten

■ *Im Herbst demonstrierten Hunderttausende gegen TTIP. Warum bringt der Klimawandel nicht annähernd so viele auf die Straße?*

Prof. Anita Engels: Die Freihandelsabkommen waren in einer sehr aktuellen Phase. Deshalb hatten viele Menschen den Eindruck, dass sie mit einer machtvollen Demonstration sehr viel erreichen können. Anders ist es beim Klimawandel. Der begleitet uns als Thema jetzt schon seit vielen Jahrzehnten. Für Laien ist es da schwierig zu erkennen, an welchem Punkt in diesem langen Verhandlungsprozess Demonstrationen überhaupt noch ein Zeichen setzen können.

■ *Ihren Studien zufolge ist der Klimawandel für 65 Prozent der Deutschen ein ernstes Problem. Engagieren sich diese Menschen auch?*

Viele Menschen engagieren sich. Aber es ist schwierig, sich unter den gegebenen Rahmenbedingungen ganztagig klimafreundlich zu verhalten. Zu viele ganz normale Alltagsaktivitäten gehen mit dem Ausstoß von Treibhausgasen einher. Außerdem führt der Wunsch, dass der Klimawandel begrenzt werden soll, bei vielen nicht gleich zu einem politischen Engagement.

■ *Über Ursachen und Folgen des Klimawandels wissen wir heute so viel wie nie. Wie erklären Sie sich den Widerspruch zwischen Wissen und Handeln?*

Das ist ganz normal. Vieles an unserem Handeln passiert wider besseren Wissens. Das kann man jeden Tag bei sich selbst erleben. Rad fahren zum Beispiel macht bei gutem Wetter mehr Spaß als bei Regen. Auch wechseln die Menschen inzwischen häufiger ihren Stromanbieter. Einfaches klimafreundliches Handeln findet also schon statt. Aber grundsätzlich haben wir noch nicht den Infrastrukturwandel vollzogen, der für einen wirklich konsequenten Klimaschutz notwendig ist.

■ *Viele Deutsche glauben nicht, dass die Erderwärmung direkte Auswirkungen auf ihr Leben hat. Engagieren sich Menschen eher, wenn sie schon direkt betroffen waren?*

Man kann tatsächlich beobachten, dass sich in den Weltregionen, die bereits stärker unter den Auswirkungen leiden, Menschen stärker engagieren. Auch in Deutschland steigt die Aufmerksamkeit für das Thema, wenn zum Beispiel Starkregenereignisse stattfinden oder wenn wir sehr heiße Sommer erleben. Das merkt man auch bei Berufsgruppen, die direkt vom Klimawandel betroffen sind, zum Beispiel bei den Winzern.

■ *Fehlt es möglicherweise an konkreten Gegnern im Kampf gegen den Klimawandel?*

Nun, die Gegner sind wir ja letztlich alle selbst. Wenn wir zum Beispiel unsere Mobilitätsbedürfnisse mit einem konventionellen Verbrennungs-



Prof. Dr. Anita Engels ist Soziologin an der Universität Hamburg und Sprecherin des dortigen Exzellenzclusters zur Klimaforschung. anita.engels@wiso.uni-hamburg.de

motor befriedigen. Ein dauernder Kampf gegen sich selbst ist aber eben nicht besonders motivierend.

■ *Warum kommt unsere Gesellschaft beim Klimaschutz nicht wirklich voran?*

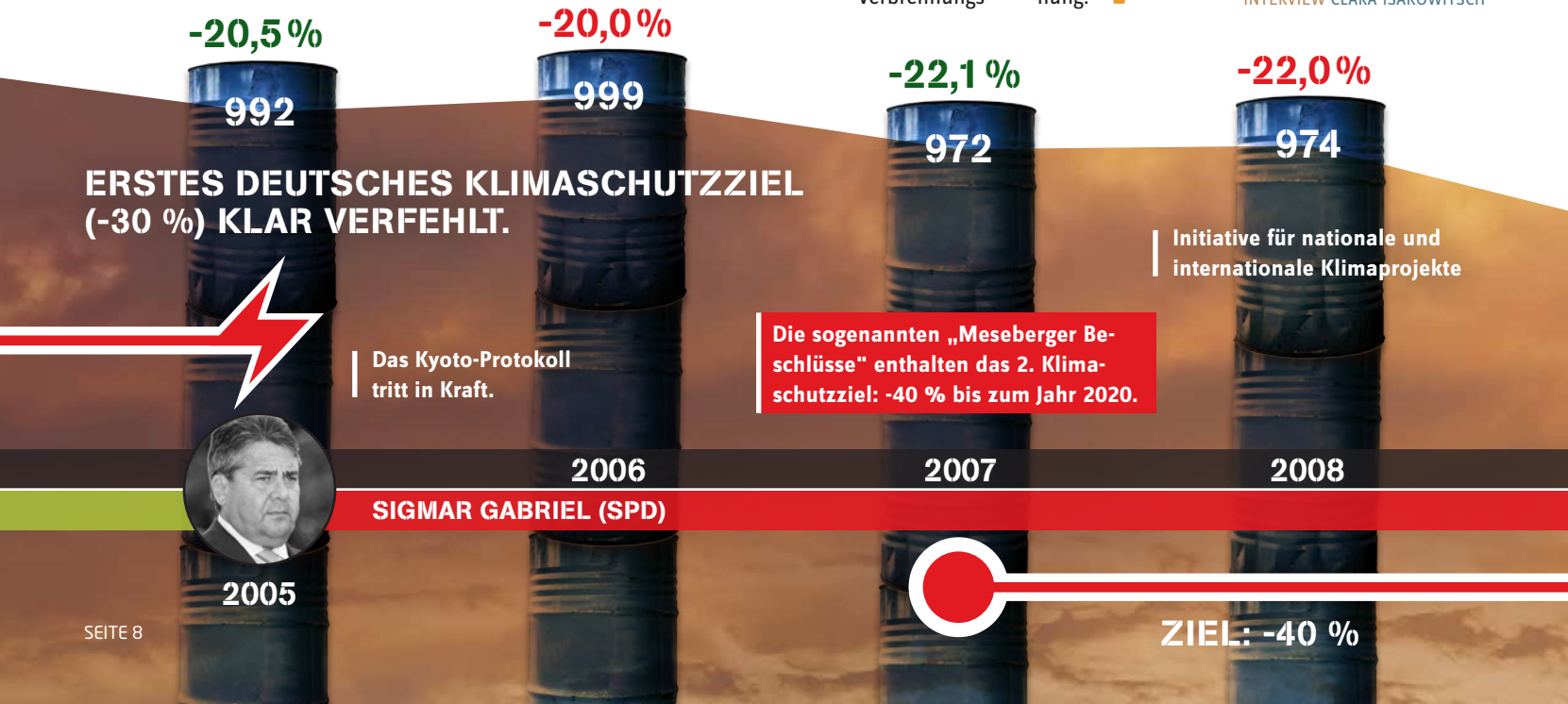
Der Klimaschutz erfordert sehr tief greifende gesellschaftliche Transformationen, die noch viele Jahrzehnte dauern werden. Das wirkt oft sehr mühsam und langwierig.

■ *Rechnen Sie mit einer neuen politischen Kraft, die zukünftig das Thema Klimaschutz besetzen wird?*

Eigentlich haben alle etablierten politischen Kräfte in Deutschland das Thema längst aufgegriffen. Ich befürchte eher, dass der aufkommende Populismus auch eine Abkehr vom Klimaschutz fördert. Populismus arbeitet stark mit Vereinfachungen, setzt sich über wissenschaftliche Erkenntnisse hinweg und ist aus Prinzip gegen eine Politik, die gesellschaftliche Transformationen fördert.

■ *Kann der Klimawandel im Kapitalismus überhaupt gestoppt werden?*

Das ist die Königsfrage. Und ich kann sie leider nicht beantworten. Aber noch habe ich Hoffnung. ■ INTERVIEW CLARA ISAKOWITSCH



SIGMAR GABRIEL (SPD)

GUTE BEISPIELE

Wenn Kommunen zum Vorreiter werden

Jeden Monat zeichnet die „Agentur für Erneuerbare Energien“ Spitzenleistung aus

Es gibt auch gute Nachrichten im Klimaschutz aus Deutschland. Vor allem auf kommunaler Ebene. Zum Beispiel aus **Senftenberg** im Süden Brandenburgs. Die Stadt mit rund 25.000 Einwohnern galt in der DDR wegen ihrer großen Braunkohlevorkommen als Bergarbeiterzentrum. Heute trägt die Stadt den Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“. Doch auch im Bereich der erneuerbaren Energien ist die Kommune ein Vorreiter. Bereits im Jahr 2006 sorgte die bis dato größte Biogasanlage der Republik für deutschlandweite Aufmerksamkeit. Nun haben die Senftenberger Deutschlands größte Solarthermieanlage in Betrieb genommen.

1.680 Röhrenkollektoren wurde von den Stadtwerken auf einer Fläche von 2,2 Hektar errichtet. Mit prognostizierten vier Millionen Kilowattstunden Wärme pro Jahr sollen etwa 10.000 Haushalte mit Wärme versorgt werden – während der Sommermonate sogar komplett. Die Anlage ist Teil des Klimaschutzkonzepts der Stadt, im Stromsektor deckt Senftenberg bereits seit 2011 bilanziell den Bedarf mit bis zu 90 Prozent aus regenerativen Kraftwerken. Bürgermeister Andreas Fredrich (SPD) erklärt: „Mit dem im Jahr 2013 beschlossenen Leitbild ‚Energetische Zukunft Senftenberg 2030‘ haben wir sehr zeitig die Weichen gestellt, um Klimaschutzüberlegungen in die Stadtentwicklung zu integrieren.“

Gut aufgestellt sind auch die Stadtwerke **München**: Im Jahr 2008 starteten die Münchner ihre „Ausbauoffensive erneuerbare Energien“, Investitionen in Höhe von neun Milliarden Euro wurden seitdem in Regene-

rativkraftwerke verbaut. Seit Mai 2015 erzeugen die Anlagen rechnerisch so viel Ökostrom, wie alle Münchner Privathaushalte und die Straßen- und U-Bahnen der Münchner Verkehrsgesellschaft verbrauchen.

Die bayerische Gemeinde **Wunsiedel** hat bereits 2016 die selbst gesteckten Klima- und Energieziele für das Jahr 2020 erreicht. In Wunsiedel mit rund 9.300 Einwohnern werden 20 Prozent mehr Strom aus regenerativen Quellen produziert als verbraucht. Auch die Hälfte des städtischen Wärmebedarfs decken erneuerbare Energien. Der Treibhausgasausstoß hat sich im Vergleich zum Jahr 2008 um die Hälfte reduziert.

Ausgezeichnete Mutmacher

Monatlich kürt die „Agentur für Erneuerbare Energien“ derlei Mutmacher: Ausgezeichnet wurde zum Beispiel **Willich** am Niederrhein mit seinen 50.000 Einwohnern. Willich gilt als Pionier im Bereich der Erdwärmenutzung. Ausgezeichnet wurde das Bioenergiedorf **Schlöben**, das in Ostthüringen eine Bürgerenergiegenossenschaft gründete, um den örtlich anfallenden Kuhmist in Strom und Wärme zu verwandeln. Ausgezeichnet wurde auch **Kempten** im Allgäu: Bereits 1999 stellte die Stadt einen eigenen Energiemanager ein, der sich um die energetische Optimierung und Sanierung der kommunalen Liegenschaften kümmert. Die Leistung des alten Wasserkraftwerks an der Iller wurde fast verdoppelt, Stadt und Bürgerenergiegenossenschaft betreiben gemeinsam Solarkraft.

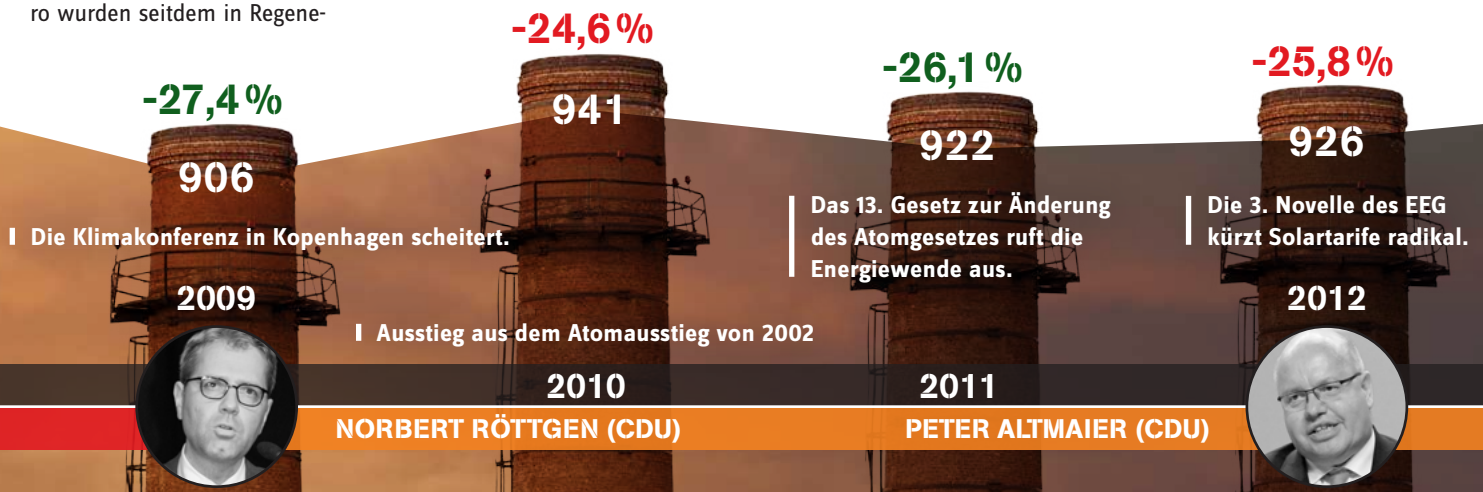
In **Aachen** wurde ein sogenanntes „Smart Grid“ aufgebaut – ein intelligentes Stromnetz. Dabei sollen Verbraucher flexibler auf die schwankenden Angebote aus Sonne und Wind reagieren können. „Wenn viel Wind- oder Sonnenstrom ins Netz eingespeist werden, sinkt der Strompreis“, erklärt Corinna Bürgerhausen, Sprecherin der Stadtwerke. Und viel Wind- oder Sonnenstrom gibt es in Aachen häufiger als anderswo: Mit dem „Aachener Modell“ hatte die westdeutsche Großstadt 1997 Grünstromtarife eingeführt – lange bevor das Erneuerbare-Energien-Gesetz von der Politik beschlossen wurde.

Aber die „Agentur für Erneuerbare Energien“ ist nicht die einzige Institution, die Vorbilder für den Klimaschutz ehrt. Eurosolar zeichnet beispielsweise seit 1994 Architekten, Kommunen oder Einzelpersonen für Visionäres rund um die Sonnenkraft aus. Preisträger in diesem Jahr ist beispielsweise das Stadtwerk **Burg** in Sachsen-Anhalt, das ein innovatives Mietstrommodell entwickelte: Mieter können dort ihren eigenen Solarstrom nutzen. In Hamburg gibt es den „German Renewable Award“ der jährlich Branchenlösungen prämiert, in Berlin den „Green Tec Award“ für Spitzenleistungen im Bereich nachhaltiger Umwelttechnologien. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Und es gibt natürlich Macher, die als Pioniere bei Preisjuroren noch nicht auf den Zetteln stehen: In **Bottrop** legte die Stadtverwaltung 2014 ein Förderprogramm zur energetischen Gebäudesanierung auf. Seitdem gelingt dort, was bundesweit einfach nicht voran kommt. Bürgermeister Bernd Tischler sagt: „Weil von den Aufträgen zu 90 Prozent lokale Betriebe profitieren, ist das eine Art Konjunkturpaket.“

NICK REIMER

Mehr gute Beispiele
www.kurzlink.de/Energie-Kommunen



RATGEBER

Sechs erste Schritte zu mehr Klimaschutz

Wie Sie mit kleinen Tricks ihre persönliche Klimabilanz verbessern können

► Die Erderwärmung ist ein kollektives Problem, das wir nur kollektiv lösen können - mit besseren Gesetzen, klimafreundlichen Standards, einem Umbau unseres treibhausgasintensiven Lebensstils.

Wenn Sie aber nicht warten wollen, bis das Kollektiv so weit ist, dann haben wir etwas für Sie: sechs erste Schritte, sich klimafreundlicher zu verhalten:

1. Wechseln Sie den Stromanbieter

Falls Sie es immer noch nicht getan haben: Los jetzt! Wählen Sie einen „echten“ Ökostrom-Lieferanten! Das ist der einfachste Weg, dem Klima etwas Gutes zu tun. Und nach den jüngsten Preiserhöhungen vieler Energieunternehmen kann man mit Ökostrom vielerorts sogar Geld sparen. Die NaturFreunde empfehlen die echte Ökostrom-Lieferanten Elektrizitätswerke Schönau und Naturstrom (Wechselformular auf: www.naturstrom.de/naturfreunde).

2. Halbieren Sie Ihren Fleischkonsum

Gönnen Sie sich ökologisch erzeugtes Fleisch, es schmeckt viel besser als die Produkte aus Tierfabriken. Wenn Sie künftig nur noch halb so viel Fleisch essen wie bisher, sparen Sie unterm Strich sogar noch Geld. Und schützen das Klima, denn die weltweite Viehwirtschaft trägt nach Berechnungen der Welternährungsorganisation FAO mit 18 Prozent zum menschengemachten Treibhauseffekt bei.

3. Fliegen Sie nicht - oder nur noch klimaneutral

Eine Flugreise ist der größte Klimafrevel, den Sie überhaupt begehen können. Kein Verkehrsmittel ist so schädlich für die Atmosphäre wie das Flugzeug, denn in 10.000 Metern Höhe richten die Abgase viel mehr Schaden an als am Boden. Einmal Frankfurt-Teneriffa und zurück verursacht einen so großen Klimaschaden wie ein ganzes Jahr Autofahren. Müssen Sie dennoch nach New York oder Indonesien, weil Ihr Bruder heiratet oder Sie einmal im Leben in einem tropischen Regenwald stehen möchten, dann neutralisieren Sie unbedingt das dadurch verursachte Kohlendioxid. Die NaturFreunde Internationale (NFI) setzt gerade den „NaturFreunde KlimaFonds“ auf, der Ausgleichszahlungen von Mitgliedern für Flug- und Autoreisen in klimaschützende Projekte der afrikanischen NaturFreunde investiert. Mehr in der Märzausgabe der *NATURFREUNDiN*.

4. Drehen Sie Ihre Heizung zurück

Drei Viertel seines Energieverbrauchs wendet ein durchschnittlicher Privathaushalt für das Heizen auf. Nirgendwo sind die Einsparpotenziale so groß und so einfach zu verwirklichen. Auch ohne aufwendige Dämmmaßnahmen können Sie sofort etwas tun: Drehen Sie den Thermostat an Ihren Heizkörpern herunter, nur ein wenig. Und nächste Woche vielleicht wieder ein wenig. Sie werden es gar nicht merken. Aber das Klima merkt es und Ihr Geldbeutel auch: Jedes Grad niedrigere

Raumtemperatur spart sechs Prozent Heizenergie! Und damit sechs Prozent Kohlendioxid.

5. Sparen Sie Strom

Wieso eigentlich werfen Sie den Stromkonzernen Ihr schönes Geld in den Rachen? Ein Computer, der ausgeschaltet ist, verbraucht trotzdem noch Strom: nach Berechnungen des Umweltbundesamtes nebst Drucker und Monitor exakt 24,12 Euro im Jahr. Der DSL-Anschluss: 14,47 Euro, die Hi-Fi-Anlage im Stand-by-Modus: 12 Euro, der Fernseher 7,24 Euro. Die Steckerleiste mit dem Ausschalter kostet aber nur 2,99 Euro.

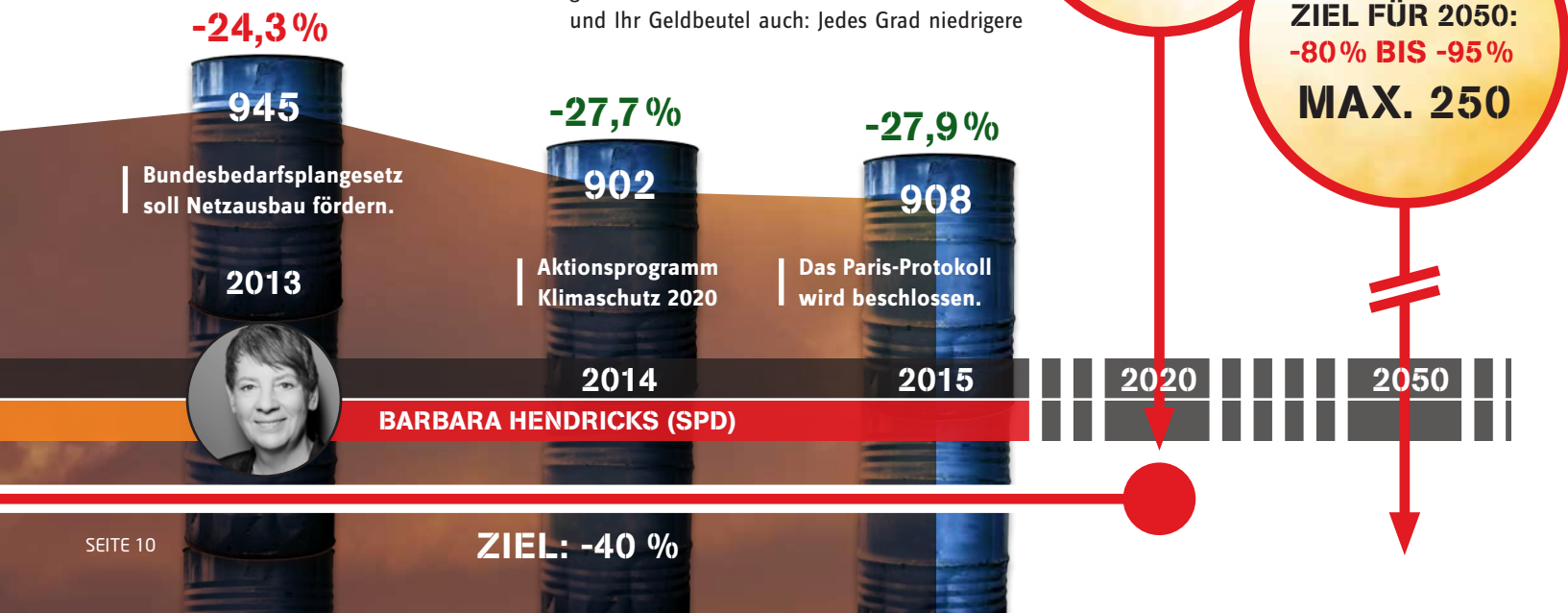
Und achten Sie beim Gerätekauf auf das Zeichen A+++ . Kann ja sein, dass ein Kühlschrank der Effizienzklasse „B“ 75 Euro billiger ist. Aber schon nach zwei Jahren Betrieb wird er Sie teuer zu stehen kommen: Weil er Ihnen das Stromgeld aus dem Portemonnaie stiehlt.

6. Sparen Sie auch Papier

Die Papierindustrie rangiert auf Platz vier der energieintensivsten Herstellungstechnologien, ganz zu schweigen davon, dass sie wie kaum eine andere Industrie Schadstoffe ausstößt.

Küchenrollen können durch waschbare Küchentücher ersetzt werden. Vermeiden Sie Getränkekartons, die immerhin zum größten Teil aus Papier bestehen. Abgesehen vom unnötigen Papierverbrauch sind diese Kartons aus Verbundmaterial auch nur sehr schwierig zu recyceln. Getränke aus Mehrwegflaschen (vor allem, wenn sie aus Glas sind) schmecken ohnehin besser und enthalten weniger Schadstoffe. ■

NICK REIMER





NATURSPORT

Keine Tour ohne Risiko

Wie Ortsgruppen und Tourenführer ihre Haftungsrisiken verringern können

▶ Wanderungen sowie Kletter-, Ski- und Kanutouren bergen Risiken. Diese Risiken kann der Veranstalter – und das ist oft eine Ortsgruppe – dem Teilnehmer nicht vollständig abnehmen. Allerdings sollte er die Tour so organisieren und durchführen, dass eine über das allgemeine Risiko hinausgehende Gefährdung der Teilnehmer weitestgehend ausgeschlossen ist.

Wie weit das allgemeine Risiko des Teilnehmers geht und wo die Organisationspflicht des Veranstalters beginnt, kann letztlich nur im Einzelfall ermittelt werden. Dennoch lassen sich die Haftungsrisiken deutlich verringern, wenn der Veranstalter unter anderem folgende Aspekte beachtet:

Transparenz der Ausschreibung

Der Teilnehmer muss wissen, was auf ihn zukommt. Deshalb sollten sowohl die Art als auch die Gefahrenpotenziale der geplanten Tour konkret beschrieben werden, ebenso die erforderlichen Fähigkeiten. Das reicht von ganz konkreten Seil- und Sicherungstechniken bis zur Mindestkondition. Zudem müssen die benötigte Ausrüstung beschrieben sowie Ort und zeitlicher Umfang klar sein – etwa die Gehzeit einer Wanderung.

Sorgfaltspflicht

Der Veranstalter hat die Sorgfaltspflicht, nur geeignete Tourenführer, Trainer und Ausbilder einzusetzen. Deren Eignung ist ein wichtiger Punkt: Sie brauchen eine einschlägige, aktuelle Ausbildung oder bei Wanderungen im Flachland zumindest umfassende Erfahrung. Je gefährlicher eine Tour, desto eher ist eine Ausbildung erforderlich.

Maßgebend ist hier das sogenannte Jamtal-Urteil des Oberlandesgerichts München. Demnach kann der Teilnehmer erwarten, dass der Tourenführer durch Ausbildung, Erfahrung und Gebietskenntnis ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet. Er muss zum Beispiel die Ausrüstung vor Ort prüfen, konkrete Gefahren einschätzen und bei einer unmittelbaren Gefährdung die

Tour abbrechen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Ortsgruppe Tourenführer mit einer „Entscheidungsstrategie“ ausstattet, welche die gerade genannten Punkte bindend vorschreibt. Ebenso muss dem Tourenführer vorgeschrieben werden, die allgemeinen Sicherheitsstandards zum Verhalten in bestimmten Gefahrensituationen einzuhalten.

Diese werden auch bei den sportlichen Aus- und Fortbildungen der NaturFreunde Deutschlands geschult. Nicht nur deshalb kann die Eignung von Tourenführern im Falle eines Falles sehr leicht durch einen gültigen NaturFreunde-Sportausweis belegt werden.

Risikomanagement

Tourenführer sind für die höchstmögliche Sicherheit der Teilnehmer verantwortlich. Zugleich ist das Risikomanagement aber auch eine Gemeinschaftsaufgabe. Tourenführer müssen deshalb die Teilnehmer zu eigenverantwortlichem Handeln befähigen. Dazu gehört zum Beispiel auch die Ermutigung zum Eingeständnis einer konditionellen oder technischen Überforderung.

Gruppengröße

Für die Anzahl der Teilnehmer pro Tourenführer gibt es Richtwerte. Für Wanderungen liegen diese zum Beispiel bei 10-15 Teilnehmern, bei einer Bergwanderung bei 6-8 Teilnehmern und für eine Klettersteigtour werden 4-5 Teilnehmer pro Tourenführer empfohlen.

Aus- und Fortbildungen

Viel mehr Informationen zu diesem Thema werden bei den sportlichen Aus- und Fortbildungen der NaturFreunde Deutschlands vermittelt. Zum Beispiel gibt es für das Führen von Gruppen im Winter und im verschneiten Gebirge umfangreiche Handlungsanweisungen, ebenso für die jeweilige Notfallausrüstung oder für Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen.

Rund 150 qualitativ sehr hochwertige Aus- und Fortbildungsangebote für den Berg-, Kanu- und Schneesport sowie das Wandern enthält das neue Natursportprogramm der NaturFreunde Deutschlands. Der Bundesfachbereich Natursport empfiehlt Ortsgruppen, Touren nur von ausgebildeten Trainern, Instruktoren und Wanderleitern durchführen zu lassen. Bitte unterstützen eure Mitglieder bei der Ausbildung. ■

WOLFGANG SPINDLER

BUNDESFACHBEREICHSLIETTER NATURSPORT

📄 **Download Natursport Jahresprogramm 2017**
www.naturfreunde.de/sportprogramm17

📄 **Natursport-Portal** der NaturFreunde Deutschlands:
www.natursport.naturfreunde.de

INFO

So bist du versichert

Im Rahmen des NaturFreunde-Versicherungspaketes sind Mitglieder und Gäste haftpflichtversichert, sobald sie im Auftrag des Vereins handeln. Die Unfallversicherung schützt teilnehmende Mitglieder von NaturFreunde-Veranstaltungen, Gäste jedoch nur, wenn sie im Auftrag des Vereins eine Aufgabe übernommen haben. Übungsleiter mit gültigem Sportausweis sind zusätzlich durch eine Strafrechtsschutzversicherung geschützt, sofern sie ihre Tätigkeit ehrenamtlich für die NaturFreunde ausüben. ■ HARALD PESCHKEN

📄 **Mehr Informationen**
 NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle
 (030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

EU-Produkte dominieren afrikanische Märkte

Um Fluchtursachen zu bekämpfen, brauchen wir eine andere Wirtschaftspolitik

► Wann immer in diesen Tagen die Massenfluchten aus afrikanischen Ländern untersucht werden, kommt es zum heiligen Schwur: Die „Fluchtursachen“ müssen bekämpft werden. Zum Beispiel mit Auffanglagern in Libyen oder im Sudan. Dafür erhalten dann selbst Despoten sehr viel Geld aus westlichen Ländern.

Dabei wäre die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen in Afrika sehr viel humaner. Schon im Jahr 2008 hatte der „Weltagrарbericht“ der UNO herausgestellt, dass im Kampf gegen den Hunger nichts wichtiger ist als die Förderung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in der Dritten Welt - und der Export der westlichen Agrarindustrie dabei mehr als kontraproduktiv ist. Eine Studie der Universität Maastricht hat zum Beispiel nachgewiesen, dass insbesondere in Deutschland viele Unternehmen ihren Sitz haben, die an schweren Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind: etwa an Landvertreibungen für eine Kaffeeplantage in Uganda oder an Flutungen von Dörfern für einen Staudamm im Sudan.

Eine zweifelhafte Allianz gegen den Hunger

Im Jahr 2012 wurde die sogenannte „New Alliance for Food Security and Nutrition“ gegründet, die angeblich den Hunger in der Dritten Welt bekämpfen will. Die Dringlichkeit der Lage fordere eine umfassendere und wirkungsvollere Strategie und vor allem wesentlich höhere Investitionen in die Landwirtschaft, hieß es. In dieser „Allianz“ schlossen sich führende Industriestaaten und multinationale Konzerne mit zehn afrikanischen Staaten zu einer bis dahin nicht gekannten „Partnerschaft“ zusammen.

„Partner“ sind zum Beispiel die großen Akteure der Weltagrар- und -chemieindustrie sowie der Lebensmittelwirtschaft, darunter Cargill, Dupont, Danone, Monsanto, Nestlé, Syngenta, Unilever und Yara. Ihr Ziel: Die afrikanische Landwirtschaft soll mithilfe der Agroindustrie auf Massenproduktion umgestellt werden.

Doch das ginge zulasten der kleinbäuerlichen Landwirtschaft. Nach Berechnungen von Oxfam basiert die Existenz von 530 Millionen Afrikanern auf landwirtschaftlichen Einkünften. Die Landwirtschaft trägt zur Hälfte zum Bruttoinlandsprodukt der Subsahara bei. Dabei spielt die kleinbäuerliche Landwirtschaft eine entscheidende

Rolle. Allerdings rückt diese jetzt in den Fokus der „New Alliance“. Es geht schließlich um einen enormen Markt, der bis zum Jahr 2030 auf eine Billion Dollar Umsatz wachsen soll.

Dazu kommt ein Freihandelsabkommen der EU mit ostafrikanischen Ländern (EPA) - abgeschlossen sind Kenia, Ruanda, Burundi, Tansania und Uganda -, das die Liberalisierung von 82,6 Prozent des Marktes verlangt. Über die nächsten 15 Jahre sollen alle Importzölle abgeschafft werden. Kenia, das sich dagegen wehrte, wurde mit der Verhängung von Einfuhrzöllen erpresst, etwa für Schnittblumen, Röstkaffee, Dosenananas oder verpackten Tee. Das Land lenkte schließlich ein. Die kenianische Wirtschaft verliert deshalb wahrscheinlich mehr als 100 Millionen Euro im Jahr.

Mittlerweile dominieren Agrarprodukte aus der EU die afrikanischen Märkte. Gegen industriell produziertes und subventioniertes Milch-

pulver aus Deutschland, Hühnerfleisch aus den Niederlanden oder Tomatenmark aus Italien können lokale Produzenten preislich nicht bestehen. In der Folge verschwinden sie vom Markt.

Im Jahr 1990 stammten noch 80 Prozent des in Ghana verkauften Geflügelfleisches aus heimischer Produktion. Heute sind es nur noch zehn Prozent. In den westafrikanischen Küstenstaaten betreibt die EU eine äußerst aggressive Fischereipolitik. Länder wie der Senegal, wo es auch viele NaturFreunde gibt, werden über Handelsabkommen genötigt, Fischerei-Kontingente an EU-Unternehmen abzutreten. Europäische Fabrikschiffe fischen dann die Küsten leer und senegalesische Fischer kommen mit leeren Netzen zurück. Nichtregierungsorganisationen schätzen, dass rund ein Fünftel der afrikanischen Flüchtlinge „Fischerei-Migranten“ sind.

Europäer fischen Senegals Küsten leer

Wir brauchen deshalb möglichst direkte Handelsbeziehungen zwischen Herstellern und Konsumenten. Deutschland und Europa müssen den Grundsatz der Ernährungssouveränität achten und Ländern und Gemeinschaften erlauben, die lokale und regionale Ernährungswirtschaft gegenüber dem weltweiten Agrarhandel zu bevorzugen.

Ansonsten brauchen wir uns über die Fluchten aus der Dritten Welt, vor allem aus Afrika, nicht zu wundern. ■ ECKART KÜHLWEIN



☒ Slum Kibera in Nairobi (Kenia): Schuld an Afrikas Armut ist auch die europäische Handelspolitik.

AGROCHEMIE

Wer die Saat hat, hat die Macht

Am 21. Januar lautet des Motto: „Agrarkonzerne, Finger weg von unserem Essen!“

▶ Im September hat die deutsche Bayer AG angekündigt, ihren US-amerikanischen Konkurrenten Monsanto für 66 Milliarden US-Dollar kaufen zu wollen. So viel hat noch kein deutscher Konzern bei einer Übernahme ausgegeben. Dabei haftet an Monsanto auch das Attribut des „unbeliebtesten Konzerns der Welt“. Warum also macht Bayer das?

Riesenumsätze mit Chemie und Gentechnik

Glaubt man Konzernchef Werner Baumann, möchte Bayer so die Ernährung von weltweit zehn Milliarden Menschen im Jahr 2050 sichern. „Gemeinsam mit Monsanto wollen wir helfen, die Ernten zu steigern“, sagte Baumann. Doch der Schein trügt: Bei Bayer und Monsanto geht es nicht nur um Saatgut. Die Konzerne machen Gewinne mit der sogenannten Agrochemie.

Pflanzenschutzchemie, Gentechnik, die Züchtung ertragreicher Hybridsorten: Hier sollen die

Umsätze ausgebaut werden. Nicht nur Monsanto wird kritisiert, auch Bayer hat keine weiße Weste. Die Pflanzenschutzsparte von Bayer steht schon lange unter Beschuss, etwa wegen des massiven Bienensterbens, für das auch das Bayer-Beizmittel „Poncho“ verantwortlich gemacht wird. Andere Bayer-Produkte sollen krebs-erregend sein oder Missbildungen hervorrufen.

Wer die Saat hat, hat die Macht. Bayer und Monsanto reicht das aber nicht: Immer öfter werden Bauern zukünftig Saatgut und Pflanzenschutzmittel aus einer Hand kaufen müssen.

Es geht um ein knallhartes Geschäftsmodell: Nach Angaben des Industrieverbandes Agrar hatte der Weltmarkt für Pflanzenschutz und Saatgut im Jahr 2015 zusammen ein Volumen von 85 Milliarden Euro. Bis zum Jahr 2025 könnte sich das Marktvolumen bereits auf 120 Milliarden Euro erhöhen, prognostiziert Bayer. Und diesen Kuchen wollen sich in Zukunft drei Konzerne aufteilen:

Der bisher größte Agrochemiekonzern Syngenta wurde von ChemChina gekauft. Es folgen der US-Konzern Dow Chemical, der sich mit DuPont zusammenschließt und schließlich der Zusammenschluss von Monsanto und Bayer zum dann größten Agrochemiekonzern.

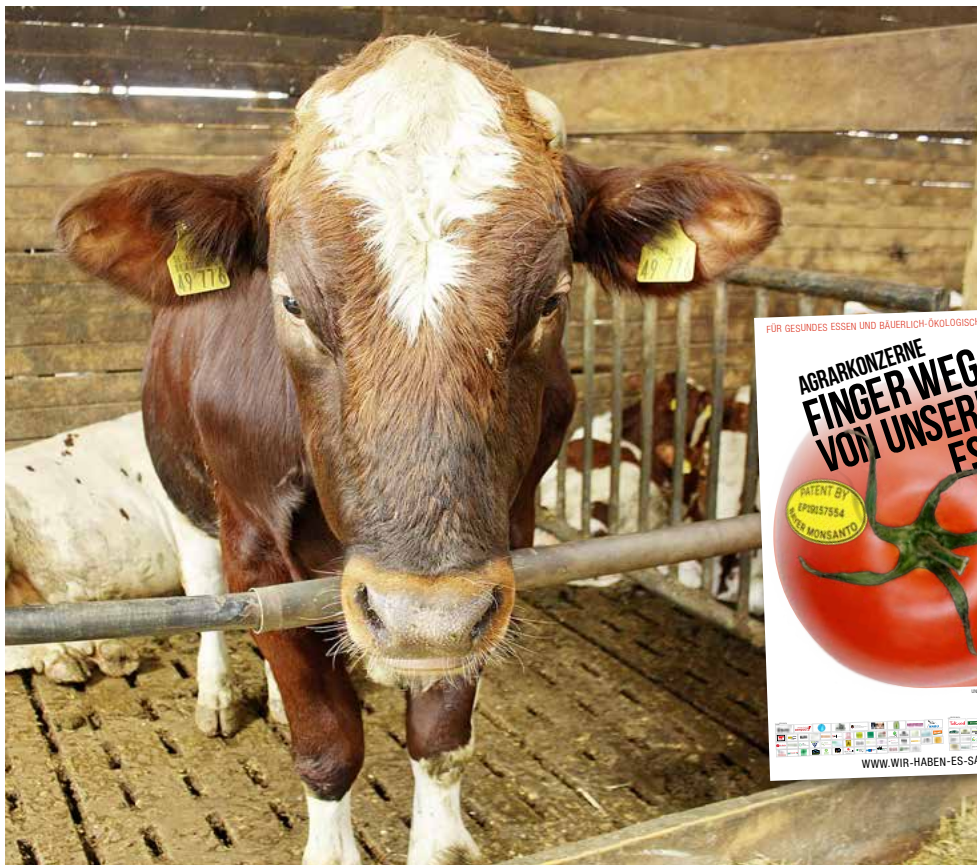
Diese Übernahme muss verhindert werden. Denn schon heute haben die Megakonzerne zu viel Macht über unsere Ernährungsgrundlagen. Die Übernahme kann auch tatsächlich verhindert werden, weil in 36 Ländern die Kartellämter dem Zusammenschluss zustimmen müssen.

Der Druck aus der Gesellschaft muss unbedingt erhöht werden, um die kontinuierliche Liberalisierung der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu beenden. Denn die alleinige Steigerung der Lebensmittel-Produktion mit einem immer höheren Energieeinsatz ist die falsche Agrarpolitik. Immerhin landen ein Drittel der produzierten Lebensmittel auf dem Müll. Die industrielle Landwirtschaft mit Pestiziden und Hybriden als ihren Kennzeichen, dieses Produktionssystem darf nicht länger als Vorbild dienen.

Das Höfesterben muss gestoppt werden

Wir brauchen mehr kleinbäuerliche Strukturen. Und zwar weltweit. Die Vielfalt an Saatgut und Tierzucht muss zurück in die Hände der Allgemeinheit. Patente auf Pflanzen müssen weltweit verboten werden. Sorten müssen so gezüchtet werden, dass sie der Region angepasst sind und mit weniger oder gar keinen Pestiziden und chemischen Düngemitteln auskommen. Das weltweite Höfesterben muss gestoppt werden. Es gibt schon lange Alternativen wie die bäuerlich-ökologische Landwirtschaft. Sie kann die Welt auch im Jahr 2050 ernähren.

Deswegen werden am 21. Januar 2017 in Berlin wieder Zehntausende Menschen für eine bäuerliche Landwirtschaft demonstrieren. Das Motto der „Wir haben es satt!“-Demonstration lautet: „Agrarkonzerne, Finger weg von unserem Essen!“. Aufgerufen hat das Bündnis „Wir haben es satt!“, in dem sich Bauern, Lebensmittelhandwerker, Imker, Bäcker, Gärtner, Tier- und Naturschützer, Aktive der Entwicklungszusammenarbeit, kritische Verbraucher und Jugendliche engagieren. Auch die NaturFreunde Deutschlands sind dabei. ■ JOCHEN FRITZ



☒ Diese Kuh würde profitieren von einer Landwirtschaft mit fairen Bedingungen.

☒ Der Agraringenieur Jochen Fritz ist Leiter der Kampagne „Meine Landwirtschaft / Wir haben es satt!“ und Bauer im Nebenerwerb.

☒ 21.1.17 - „Wir haben es satt!“-Demo in Berlin NaturFreunde-Treffpunkt historische Ampel am Potsdamer Platz / Ecke Potsdamer Straße · 11:00 Uhr

Kooperation statt Konkurrenz

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein ethisches Wirtschaftsmodell

88 Prozent der Deutschen und 90 Prozent der Österreicher wünschen sich eine „neue Wirtschaftsordnung“. Denn das Vertrauen in den Kapitalismus hat durch die Krisen der vergangenen Jahre arg gelitten. Eine Alternative ist die recht junge Wirtschaftsreformbewegung der Gemeinwohl-Ökonomie, die sich als „vollethische Marktwirtschaft“ versteht. Sie setzt nicht auf Konkurrenz, sondern

vorgestellt

auf Beziehungswerte wie Gemeinsinn,

Solidarität oder Kooperation. Der Erfolg dieser Ökonomie wird nicht im Bruttosozialprodukt gemessen, sondern mit einer Gemeinwohl-Bilanz und einem Gemeinwohl-Produkt.

Eigentum soll auch dem Gemeinwohl dienen

Die tragenden Säulen der Gemeinwohl-Ökonomie sind nicht neu, sondern beruhen auf den Zielen und Werten demokratischer Verfassungen. So schreibt zum Beispiel das deutsche Grundgesetz vor, dass Eigentum verpflichtet – und zwar so, dass sein Gebrauch zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen soll (Art. 14). Oder die bayerische Verfassung, die im Artikel 151 festschreibt: „Die gesamte wirt-

schaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl.“ Allerdings werden solche Verfassungsziele heute in der realen Wirtschaft gar nicht gemessen. Das Bruttoinlandsprodukt (Volkswirtschaft), der Finanzgewinn oder die Rendite (Betriebswirtschaft) messen nur die

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft



Mittel des Wirtschaftens. Sie sagen jedoch nichts über den Dienst am Gemeinwohl aus.

Das alternative „Gemeinwohl-Produkt“ misst hingegen 20 Lebensqualität-Indikatoren – vom Beitrag zur Gesundheit über einen Bildungsfaktor bis hin zur ökologischen Wirkung und zum Beitrag zur Demokratie – und bewertet damit den „Erfolg“ einer Volkswirtschaft. Die Gemeinwohl-Bilanz misst den „Erfolg“ eines Unternehmens, indem sie darstellt, wie sehr dieser die Grundwerte der Gesellschaft lebt. Jede Firma kann dabei maximal 1.000 Punkte erreichen.

Das Ergebnis könnte für Konsumenten transparent in einer „Gemeinwohl-Ampel“ auf allen Produkten und Dienstleistungen aufscheinen.

Je besser die Gemeinwohl-Bilanz-

Ergebnis eines Unternehmens, desto mehr rechtliche Vorteile könnte es bei Steuern, Zöllen oder öffentlichen Ausschreibungen erhalten. Banken könnten die ethische Bonitätsprüfung vor der finanziellen machen – und Kredite dann umso günstiger vergeben, je höher sich der ethische Mehrwert darstellt. Mithilfe dieser Anreizinstrumente würden ethische Produkte preisgünstiger als unethische. Die „Gesetze“ des Marktes würden endlich mit den Zielen und Werten der Gesellschaft verknüpft.

2.200 Unternehmen machen mit

An der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung haben sich bisher 2.200 Unternehmen beteiligt, zudem immer mehr Gemeinden und Bildungseinrichtungen von der Grundschule bis zur Universität. Mehr als 3.000 Menschen engagieren sich von Schweden bis Chile in 150 lokalen Gemeinwohl-Gruppen und Fördervereinen.

Die langfristige Vision der Gemeinwohl-Ökonomie ist, dass die Wirtschaftsordnung von morgen in dezentralen demokratischen Prozessen partizipativ erarbeitet wird. ■ CHRISTIAN FELBER

Christian Felber (43) ist Autor des Buches „Die Gemeinwohl-Ökonomie – Eine demokratische Alternative wächst“ (siehe Seite 15) und unterrichtet an der Wirtschaftsuniversität Wien.

Mehr über die Gemeinwohl-Ökonomie
www.ecogood.org

Die Menschheit lebt eindeutig über ihre Verhältnisse.

Sämtliche Ressourcen wie sauberes Wasser oder Nahrungsmittel, die der Planet Erde in einem Jahr ersetzen könnte, waren am 8. August bereits verbraucht. Seitdem lebt die Menschheit auf Pump – die deutsche Bevölkerung übrigens schon seit Ende April. Rechnerisch wären heute 1,6 Erden nötig, um die Menschheit zu versorgen. Und wenn wir so weitermachen, sind es im Jahr 2050 bereits drei Erden. Wie

Jedes Jahr demonstrieren mehr Menschen bei der

„Wir haben es satt“-Demonstration für eine bäuerliche Landwirtschaft, die Mensch, Tier und Natur in den Mittelpunkt stellt. Die NaturFreunde Deutschlands unterstützen auch die siebte Demonstration am 21. Januar in Berlin und freuen sich über viele mitdemonstrierende Mitglieder. Nehmt NaturFreunde-Fahnen mit. www.wir-haben-es-satt.de

entwicklungspolitischen Themenradweg Deutschlands, führen Touren mit dem Elektro-Fahrrad zu verschiedenen Stationen. Dort werden dann die „globalen Nachhaltigkeitsziele“ erklärt, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2015 verabschiedet wurden.

N-Tipps & Aktuelles

viele Rohstoffe verbrauchst du? Den ökologischen Rucksack deines Lebensstils berechnet der www.ressourcen-rechner.de. Die Eingabe dauert etwa zehn Minuten.

Ganz in der Nähe des Naturfreundehauses Teutoburg (D 10) bei Bielefeld können die globalen Nachhaltigkeitsziele erfahren werden. Und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Über den sogenannten **Global Goals Radweg**, den ersten

Der **Facebook-Auftritt der NaturFreunde** Deutschlands stimmt mit einem eigenen Adventskalender auf die Weihnachtszeit ein. Freuen kannst du dich auf nachhaltige Basteltipps und Rezepte – und einige Verlosungen. www.facebook.com/naturfreunde.de ■

CAROLA BASS

nachgemacht



462 Punkte für E 8

Warum das Naturfreundehaus Hannover eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt

▶ Wie kann ein Beherbergungsbetrieb, wie kann ein Naturfreundehaus nachhaltiger werden? Als die Geschäftsführung des Naturfreundehauses Hannover (E 8) vor vier Jahren auf die Initiative Gemeinwohl-Ökonomie stieß, merkte sie sehr schnell, dass hier ein sehr gutes Nachhaltigkeitskonzept vorlag. Das verfolgt nicht nur einen ganzheitlichen Ansatz, sondern kann auch tatsächlich umgesetzt werden, die jeweiligen



☒ Das Team des Naturfreundehauses Hannover.

Fortschritte sind messbar und es gibt keine Lizenzgebühren.

Noch im selben Jahr erstellte das Naturfreundehaus eine Gemeinwohlbilanz - übrigens als erstes Naturfreundehaus und Schullandheim in Deutschland. Auch eine Gemeinwohlbilanz belegt den Erfolg, allerdings nicht den finanziellen, sondern die Mehrung des Gemeinwohls.

Das kann man sich so vorstellen: In einer Matrix werden Punkte für

bestimmte Gemeinwohl-Indikatoren vergeben, in der Summe maximal 1.000. Nun betrachtet man zum Beispiel die Einkommensspreizung, also das Verhältnis zwischen dem am schlechtesten und dem am besten bezahlten Mitarbeiter. Bei bis zu 20 Mitarbeitern gilt hier eine Spreizung von maximal 1:2 als vorbildlich - und gibt die volle Punktzahl. Bei einer Spreizung von mehr als 1:8 werden keine Punkte vergeben.

Den Betrieb immer nachhaltiger ausrichten

Das Naturfreundehaus Hannover hat übrigens in der Summe eine Bilanz von 462 Punkten. Erläutert wird deren Herkunft in einem Gemeinwohlbericht, der parallel zur Bilanz erstellt wird.

Längst ist die Betriebsführung des Naturfreundehauses komplett auf das Gemeinwohl ausgerichtet. Alle Prozesse werden dabei immer wieder hinterfragt: Geht es vielleicht noch nachhaltiger? Das ist weniger eine zusätzliche Managementaufgabe als vielmehr eine Art Erkenntnisprozess. Man versteht besser, was zum weiten Feld der Nachhaltigkeit gehört und auch welche Maßnahme einen wie großen Beitrag leistet.

Die Beschäftigung mit dem Thema macht das Naturfreundehaus übrigens nicht nur beständig nachhaltiger. Tatsächlich zahlt sich der Mehraufwand, den man nicht leugnen sollte, mittelfristig auch aus. Denn immer mehr institutionelle Kunden, die Räumlichkeiten suchen, fragen auch Nachhaltigkeitskriterien ab. Und da ist eine Gemeinwohlbilanz ein ganz starkes Ass im Ärmel. ■

ALEXANDER THRON

GESCHÄFTSFÜHRER NATURFREUNDEHAUS HANNOVER

☒ **Naturfreundehaus Hannover (E 8)** · Hermann-Bahlsen-Allee 8 · 30655 Hannover · (0511) 69 14 93 · www.naturfreundehaus-hannover.de

Gemeinwohl-Ökonomie

Hier ist das Buch zum Wirtschaftsmodell

▶ Dieses Buch beschreibt Alternativen zu unserer bisherigen Form des Arbeitens und Wirtschaftens. Der „Gemeinwohl-Experte“ Christian Felber (siehe auch Seite 14) formuliert die Kriterien für ein ethisches Wirtschaften, etwa humane Arbeitsbedingungen, nachhaltiges Produzieren, Gleichbehandlung von Männern und Frauen auch bei der Entlohnung, demokratische Entscheidungsfindung und gerechte Verteilung der Gewinne. So wird das Wohl von Mensch und Umwelt zum obersten Ziel des Wirtschaftens. Die zehn Kapitel führen ein in die Ideenwelt, beschreiben Beispiele und geben Handlungsanweisungen für die eigene Umsetzung. Zum Nachdenken. ■



CAROLA BASS

☒ Christian Felber: Die Gemeinwohl-Ökonomie - Eine demokratische Alternative wächst; 280 Seiten; Deuticke Verlag, 2014 (erweiterte Neuauflage), Wien; ISBN 9783552062917; 19,90 Euro.

10.402
nachgezählt

Euro pro Sekunde
wuchs der private
Besitz in Deutschland
im Jahr 2013.





Aus- und Sportbildung

Bundeswandertage an der Saar

Vom 11. bis 18. Juni 2017 laden die NaturFreunde ein zu den 38. Bundeswandertagen nach Homburg an der Saar. Geplant sind Wanderungen im Bereich der saarländischen Natura Trails Bliesgau, Warndt und Mandelbachtal mit Besuchen von insgesamt sechs Naturfreundehäusern. Versierte Wanderleiter werden in die Besonderheiten der Natura-2000-Gebiete einführen, auch stehen Besichtigungen, Exkursionen sowie ein Ausflug nach Luxemburg auf dem Programm. ■ HELGA RUDOLPH

11.-18.6.2017 Bundeswandertage in 66424 Homburg · Leistungen: Ü/VP, Programm · Kosten: ab 385 € · **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 steller@naturfreunde.de · **Ausschreibung** www.naturfreunde.de/bundeswandertage

Mehr Kanusportausbildung

Die Ausbildung zum Trainer C - Touring wurde um das Führen von Gruppen im Wildwasser II ergänzt. Den erweiterten Aufgabenbereich des Trainers spiegelt der Abschluss **Trainer C - Wildwasser & Touren**. Mit einem dreitägigen Aufbaulehrgang können Wildwasser- und Touring-Trainer einen C-Schein im **Riverbug** erreichen. Diese Zusatzausbildung ist vor allem für Trainer zu empfehlen, die mehr Event-Aktivität anbieten wollen. ■ STEPHAN THIEME

BUNDESFACHGRUPPENLEITER KANUSPORT

kanusport@naturfreunde.de
www.kanusport.naturfreunde.de



☑ **Bouldern bald Indoor: Helfer vor der noch unrenovierten Boulderhalle.**

Instinktives Bogenschießen

Die NaturFreunde Barsinghausen in der Nähe von Hannover werden kommendes Jahr vier Lehrgänge für das sogenannte Instinktive Bogenschießen anbieten, davon jeweils zwei Grundschulungen und zwei Aufbaulehrgänge. Diese Disziplin verwendet keine Zieleinrichtungen an den Bögen und ist auch nicht auf Trefferquoten und Wettkämpfe fixiert. Vielmehr geht es um die Konzentration auf das „eigene Zielsystem“, welches im Unterbewusstsein verankert ist. Die Wochenendkurse im Naturfreundehaus Barsinghausen (E 13) enthalten Techniks Schulungen, Materialkunde und Theorieeinheiten. Sie sind offen für alle Interessenten, insbesondere aber für NaturFreunde, die sich für den Aufbau eigener Bogensportgruppen interessieren. ■

TOM REHWALD
BOGENTRAINER/KURSLEITER

1 Grundlehrgänge 28.-30.4.17 & 5.-7.5.17
Aufbaulehrgänge 29.9.-1.10.17 & 6.-8.10.17
Leistungen: Ü/VP, Kurs, Material · Kosten: jeweils 250 € · **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde Barsinghausen · Tom Rehwald (05105) 77 90 56 · tom.rehwald@gmx.net

Boulderhalle in Bielefeld eröffnet voraussichtlich im Sommer

Bis zu 30 Menschen gleichzeitig werden in der neuen Boulderhalle im Bielefelder Naturfreundehaus Heepen klettern können. An den rund 200 Quadratmetern Indoor-sportfläche plus Sanitärbereich und Sauna wird momentan noch intensiv gebaut, die Eröffnung ist für den Sommer 2017 geplant. Bisher flossen 400.000 Euro in den Bau, für die Abschlussfinanzierung in Höhe von 40.000 Euro sind Spenden sehr willkommen. ■ CHRISTIAN DEPPERMANN

1 Naturfreundehaus Heepen (D 3) in Bielefeld: www.d3.naturfreundehaus.de

1 Der Baufortschritt auf Facebook
www.kurzlink.de/boulderhalle

1 Spendenkonto NaturFreunde Bielefeld
IBAN DE18 4805 0161 0065 0349 69



Ausbildungstermine

1.-4.12.16 Fortbildung alpin (Rheinland-Pfalz) Ort Stubaital (A) [S241F]	Schnee	22.1.17 Vorbereitung III alpin Grundstufe (Bayern) Ort Sudelfeld [S251A]	Schnee
1.-4.12.16 Sichtung alpin Grundstufe (Rheinland-Pfalz) Ort Stubaital (A) [S268A]	Schnee	23.-27.1.17 Ausbildung Trainer C - Skitouren (Teil I) Ort Grainau [B287A]	Berge
2.-4.12.16 Fortbildung für Trainer C im Bergsport & Ausbilder künstliche Kletteranlagen Ort Darmstadt [B276F]	Berge	10.-12.2.17 Fortbildung für Variantenführer & Trainer C - Skitouren Ort Hochfügen (A) [B262F]	Berge
9.-11.12.16 Lawinenlehrgang Ort Grainau [B277F]	Berge	10.-12.2.17 Variantenführer (Teil II) Ort Hochfügen (A) [B263F]	Berge
4.-8.1.17 Outdoorcamp Winter Ort Grainau [X130X]	Berge/Schnee	10.-12.2.17 Skitour für Anfänger Ort Hochfügen (A) [B306X]	Berge
5.-7.1.17 Skitour für Anfänger Ort Grainau [B305X]	Berge	10.-12.2.17 Freeride-Wochenende Ort Hochfügen (A) [B307X]	Berge
9.-13.1.17 Skitourencamp (Vorstufenqualifikation Winter) Ort Grainau [B278V]	Berge	17.-19.2.17 Fortbildung alpin (NRW / Teutoburger Wald) Ort Winterberg [S244F]	Schnee
13.-15.1.17 Lawinenlehrgang Ort Grainau [B261F]	Berge	17.-19.2.17 Sichtung Grundstufe alpin (NRW / Teutoburger Wald) Ort Winterberg [S269A]	Schnee
13.-15.1.17 Aufbaumodul Winter- & Schneeschuhwandern Ort Gunzesriedertal [W207A]	Wandern	17.-19.2.17 Prüfungslehrgang alpin Grundstufe Teil I (Bayern) Ort Sudelfeld [S252A]	Schnee
19.-22.1.17 Aus- & Fortbildung Nordic Ort Oberstdorf [S260F]	Schnee	17.-19.2.17 Vorbereitung alpin Grundstufe (Baden/Württemberg) Ort Sonthofen [S267A]	Schnee
19.-22.1.17 Variantenführer (Teil I) Ort Sudelfeld [B260F]	Berge	17.-19.2.17 Fortbildung alpin (Baden/Württemberg) Ort Sonthofen [S273F]	Schnee
20.-22.1.17 Aufbaumodul Winter- & Schneeschuhwandern Ort NFH Feldberg (L 40) [W208A]	Wandern	18.-19.2.17 Fortbildung Snowboard Ort Allgäu oder Schwarzwald [S237F]	Schnee
20.-22.1.17 Fortbildung Snowboard Freestyle Ort Bregenzwald (A) [S242F]	Schnee	20.-24.2.17 Ausbildung Trainer C - Skitouren (Teil II) Ort Praxmar (A) [B288A]	Berge
21.1.17 Vorbereitung II alpin Grundstufe (Bayern) Ort Sudelfeld [S250A]	Schnee	24.-26.2.17 Fortbildung Bouldern (Teil II) Ort Darmstadt [B259F]	Berge

Anmelden für Qualifikationen der Bundesfachgruppen [Bergsport, Schneesport, Wandern, Kanusport] könnt ihr euch in der Bundesgeschäftsstelle der NaturFreunde Deutschlands bei: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

SPORTAUSBILDUNG

Mehr Freestyle für Snowboarder

Wie sich die „Airtime“ und der „Style“ beim Springen verbessern lassen

► Kennst du das? Du bist mit Kindern unterwegs, ein Riesenspaß, plötzlich ist da dieser Funpark, alle schreien „rein da“, na klar, du willst vorlegen, die Anfahrt fühlt sich tollkühn an, es läuft der Film deiner Jugend, ah, vielleicht zu schnell, kleine Speedkorrektur, noch eine, welcher Spin soll's überhaupt werden, oh, der Kicker ist ja riesig - und dann fährst du ganz elegant vorbei, bremst ab und rufst hoch: „Ihr könnt jetzt loslegen.“ Puls bei 180.

Tja, die „trial and error“-Zeiten sind längst vorbei und haben nicht nur deinen Körper geprägt, sondern auch Spuren in deinem Kopf hinterlassen. Aber deine Gruppe wird von „Kickern“, „Boxen“ und der „Halfpipe“ geradezu magisch angezogen, will nur noch „jumpen“, „sliden“, „grinden“ und „grabben“ - natürlich mit „Style“ - und zeigt dir ständig die coolsten YouTube-Videos.

Okay, dann musst du eben lernen, wie das geht und wie du es deiner Gruppe beibringen kannst. Ist alles keine Hexerei. Die Bundesfachgruppe Schneesport der NaturFreunde Deutschlands bietet immer wieder Freestyle-Fortbildungen an, denn so wie dir geht es letztlich vielen.

Zum Beispiel die Fortbildung für Übungsleiter Snowboard Mitte Januar im Bregenzerwald. Der 31-jährige Lehrgangsleiter André Stötzer weiß genau, was er da

tut, schließlich ist der Wahl-Schweizer Mitglied des Bun-

deslehrteams Snowboard und Board-Junkie mit 14-jähriger Ausbildungserfahrung. Gemeinsam fahrt ihr in den Funpark, aber eben mit Methode.

„Unser Schwerpunkt wird das schrittweise Heranführen an die Stylephase auf dem Kicker sein“, verrät André. „Wir analysieren Anfahrt, Absprung, Airtime und Landung in allen Details, lernen praktische Vermittlungsmethoden und gehen auf Sicherheit und Motivation ein. Wer dann noch mehr möchte, lernt auch den richtigen Umgang mit Boxen und Rails.“

Am Ausbildungsort „Pleasure Diedamspark“ gibt es übrigens zwölf Kicker, zehn Boxen, sieben Rails, eine Hip, eine Jibkugel sowie einen T-Bone XL. Was sich dahinter verbirgt,

wird dir André genau erklären. „Die Fortbildung richtet sich an Boarder mit wenig Erfahrung, aber auch an eingefleischte Freestyler“, sagt er. „Denn letztlich geht es um die Wissensvermittlung an Dritte und dafür muss man nun wirklich kein ‚Big-Air-Pro‘ sein.“

SAMUEL LEHMBERG



☒ Lehrgangsleiter André Stötzer.

📅 **20.-22.01.17 · Fortbildung Snowboard Freestyle [S242F]** für Übungsleiter Snowboard Grund- & Oberstufe Ort: Bregenzerwald (A) · Leistungen: Ü/F, Fortbildung, Liftkosten · Kosten: 195 € · Anmeldeschluss: 19.12.16

📅 **weitere Fort- und Ausbildungen für Snowboard** 18.-19.2.17 · Fortbildung Piste und Spezialschule [S237F] im Allgäu oder Schwarzwald · 15.-23.4.17 · Prüfungslehrgänge für Grund- und Oberstufe im Stubaital (A)

📅 **Auskunft & Anmeldung** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 sport@naturfreunde.de · **Mehr Ausbildungs- & Mitmachtermine** www.naturfreunde.de/snowboard



Günstiger für Mitglieder

Schneeschuhe von Salewa



UVP 150€

für NaturFreunde 115 €

999 Rocker PL · Steighilfe · Ratschenbindung · Stahlzacken · Rahmen & Verdeck aus Kunststoff · 54,1 x 20 cm · 2.114 Gramm (Paar) · für Schuhgrößen 35-46

Jacken (w/m) von Salewa



UVP 200€

für NaturFreunde 150 €

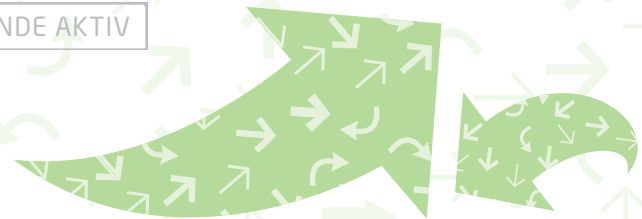
Sesvenna 2 PTC · atmungsaktiv · winddicht · warm · wasserabweisend · strapazierfähig · Kapuze · komprimierbar · Farben: Denim (Damen) & fire (Herren)

Details, Bestellungen und weitere Angebote

www.mitglieder.naturfreundeverlag.de
NaturFreunde Verlags GmbH · Kraußstr. 3
90443 Nürnberg · (0911) 237 05 12

Angebote gültig bis 15.1.2017 und nur solange Vorrat reicht. Bestellungen bis zum 14.12.2016 werden vor Weihnachten versendet. Preise zzgl. 4,95 € Versandkostenpauschale.

www.naturfreunde.de/mitglied-werden



EHRENAMTSAKADEMIE

„Ich muss nicht alles selbst machen“

Warum sich eine 18-jährige NaturFreundin nun zutraut, eine Kajakgruppe zu gründen



Die Ehrenamtsakademie ist eine Seminarreihe für NaturFreunde, die in der Ortsgruppe etwas bewegen möchten. Die 18-jährige Janina Körber aus Lauf an der Pregnitz hat das zweitägige Seminar „Projekte planen und durchführen“ besucht. Die NATURFREUNDiN hat sie zu ihren Erfahrungen befragt.

■ Warum hast du das Projekt-Seminar besucht?

Janina Körber: Das Seminar war als „Anleitung zum Aktivwerden“ ausgeschrieben. Das hat mich irgendwie angesprochen. In meiner Ortsgruppe gibt es schön länger die Idee, eine Kajakgruppe aufzubauen. Ich habe mir dafür so eine Art Handwerkszeug erhofft, irgendetwas zum gleich Loslegen. Und Austausch mit Gleichgesinnten aus anderen Ortsgruppen. Das ist immer gut.

■ Und was hast du bekommen?

Vor allem Methoden. Zum Beispiel die „SMART“-Analyse, mit der ein Projektziel so aus-

gearbeitet wird, dass alle Beteiligten es gleich verstehen. Oder das „Meilenstein“-System, eine sehr bildliche Veranschaulichung des Projektes, mit der man den Überblick über die zeitliche Umsetzung behält. Auch voneinander haben wir viel gelernt. Zwei Ortsgruppen zum Beispiel wollten sich eine mobile Kletterwand zulegen und haben sich gleich vernetzt.

■ Das klingt nach viel Theorie.

Ja, aber nicht nur. In kleinen Gruppen haben wir auch unsere eigenen Projekte analysiert. Mit den gelernten Methoden kann ich mir jetzt gut vorstellen, die Vorbereitung für die Kajakgruppe zu moderieren. Und um mehr geht es erst mal gar nicht. Ich muss nicht alles selbst machen. Es geht eher um Organisation und Moderation, um strukturiertere Projektplanung. Das ist nicht schwierig, aber vorher hätte ich mir das so nicht zugetraut.

■ Und wann macht die Kajakgruppe auf?

Hoffentlich schon recht bald. Das würde sicher mehr jüngere Leute in unsere Ortsgruppe bringen. ■

FRAGEN JANA PITTELKOW

VERBANDSENTWICKLUNG

„Raus aus der Natur“

Neu: NaturFreunde in der Innenstadt

Die ehemalige Apotheke im Bochumer Stadtteil Langendreer stand lange leer. „Gut 190 Quadratmeter, 20 Meter Schaufensterfront, keine 300 Meter vom Bahnhof entfernt - da haben wir zugeschlagen“, sagt Stephanie Besecke von der Naturfreundejugend NRW.

Die Jugend suchte schon länger nach Räumen in der Stadt. „Unsere Geschäftsstelle liegt ja im Naturfreundehaus Ebberg, da ist es idyllisch, aber auch ziemlich weit weg von den Menschen“, erklärt Jugendbildungsreferent Matthias Schug den Hintergrund.

Dahin, wo die Menschen sind

Partner der Jugend ist die Ortsgruppe Bochum-Langendreerholz, die ähnliche Ziele verfolgt. Vorstandsmitglied Jan Tacke: „Wir haben jetzt mitten in der Stadt eine feste Anlaufstelle für alle, die sich für unsere Angebote interessieren.“ Und das sind nicht wenige. „Wir haben sofort gemerkt, wie neugierig die Leute sind“, freut sich Vorstand Michael Post. Längst treffen sich hier Kinder-, Jugend- und Seniorengruppen, jeden Mittwoch gibt es ein „Welcome-Café“ für Geflüchtete und einmal im Monat ein offenes Plenum. Ein kleines Tonstudio ist schon installiert, geplant sind Angebote für Schulklassen und es gibt erste Anfragen für Lesungen.

„Ein Ziel dieses Projektes ist es ja auch, als Verband sozusagen anfassbarer und erfahrbarer zu werden“, erzählt Matthias Schug. „Vielleicht sollten wir NaturFreunde einfach öfter mal raus aus der Natur und dahin, wo die Menschen sind“, empfiehlt Jan Tacke. ■

ACHIM HAHN

■ Mehr Informationen www.naturfreundezentrum.de



■ Bastelnachmittag im NaturFreunde-Zentrum.

VIER NEUE SEMINARE DER EHRENAMTSAKADEMIE

17.-19.3.2017 in Hannover

Ehrenamtsmanagement

Wie funktioniert die Organisation von Freiwilligen im 21. Jahrhundert? Hier lernst du, wie sich das freiwillige Engagement in deiner Ortsgruppe einfacher organisieren lässt.

☉ Anmeldeschluss: 17.1.2017

24.-25.6.2017 in Köln

Führung und Kommunikation

Dieses Seminar zeigt dir, wie man eine Ortsgruppe führt. Es geht um Vorstandsaufgaben, konstruktive Kommunikation, Delegation und Konflikte.

☉ Anmeldeschluss: 24.4.2017

23.-24.9.2017 in Bielefeld

Projekte planen und durchführen

Das Seminar für Tatendurstige! Hier lernst du praktisches Handwerkszeug für Projekte, mit denen du die Ortsgruppenarbeit beleben kannst.

☉ Anmeldeschluss: 24.7.2017

25.-26.11.2017 in Schwerte

Beteiligung in der Vereinsarbeit

Bleibt die Arbeit immer an den Gleichen hängen? In diesem Seminar erfährst du, wie sich in deiner Ortsgruppe wieder mehr Mitglieder beteiligen.

☉ Anmeldeschluss: 21.8.2017

■ Leistungen Ü/VP, Seminar, Reisekostenübernahme bis 99 € · Kosten 40-80 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -60
 akademie@naturfreunde.de · **Ausschreibungen** www.naturfreunde.de/akademie

GLEICHSTELLUNG

Männer dominieren das Ehrenamt

Nur jede vierte NaturFreunde-Ortsgruppe wird von einer Frau geführt

▶ Vor eineinhalb Jahren hat der Bundestag eine gesetzliche Frauenquote beschlossen. Bundesjustizminister Heiko Maas sagte damals, diese sei der größte Beitrag zur Gleichberechtigung seit der Einführung des Wahlrechts für Frauen. Dabei betraf die Quote nur etwa 100 Großunternehmen. Deren Aufsichtsräte sollen zukünftig zu 30 Prozent mit Frauen besetzt werden.

Eine 30-prozentige Frauenquote hat auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) eingeführt. Denn in Verbänden ist es um die Geschlechtergerechtigkeit oft auch nicht besser be-

Im Umkehrschluss müssten die NaturFreunde in Deutschland eher mehr existenzielle Probleme beklagen. Zumindest die Zahlen sind eindeutig: Nur 23 Prozent weibliche Ortsgruppenvorstände und kaum ein Drittel Frauen im Bundesausschuss. Anja Zachow, Landesvorsitzende der NaturFreunde Thüringen, vermutet ein strukturelles Problem: „Es gibt unter anderem diese familienunfreundlichen Sitzungszeiten. Und es gibt eine bestimmte männlich dominierte Kultur, ein Mix aus dominantem Redeverhalten und speziellem Humor. Rein männlich



☑ 2014 rettete ein ausschließlich weiblicher Vorstand die Ortsgruppe Hausach vor der Auflösung.

stellt als in der Wirtschaft: „Je höher das Amt, desto seltener wird es von einer Frau ausgeübt“, sagt Petra Tzschoppe, Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung beim DOSB.

Dabei haben viele Vereine große Probleme, ehrenamtliche Funktionsträger zu gewinnen. „Diese Herausforderung werden Vereine nur meistern“, warnt Tzschoppe, „wenn sie das Potenzial von Frauen und Mädchen viel stärker als bisher nutzen.“ Die Sportentwicklungsberichte zeigten, dass Vereine mit höherem Frauenanteil im Vorstand weniger existenzielle Probleme beklagten, argumentiert die DOSB-Funktionärin.

besetzte Vorstände können auf Frauen auch abschreckend wirken.“

Tatsächlich zeigen Studien, dass die Unvereinbarkeit von Familie und Ehrenamt ein wichtiger Grund für das Fehlen von Frauen in führenden Vereinpositionen ist. Sitzungen familienfreundlicher zu organisieren, könnte also schon mal helfen. Frauen direkt anzusprechen und zu ermutigen, wichtige Positionen zu übernehmen, wäre auch ein einfacher Schritt.

Die Naturfreundejugend hat vor fünf Jahren eine Doppelspitze in der Bundesleitung eingeführt, seitdem gibt es

DEBATTE

Brauchen wir eine Frauenquote?

▶ Wie kommen mehr NaturFreundinnen in Führungspositionen? Hast du einen Vorschlag? Brauchen die NaturFreunde gar eine Frauenquote? Debattiere in der *NATURFREUNDiN* und schicke deinen Standpunkt an:

NaturFreunde Deutschlands
NATURFREUNDiN
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

NaturFreunde-Funktionäre nach Geschlecht (in Prozent)		
	Frauen	Männer
Ortsgruppenvorsitzende	23	77
Kinder- & Jugendleiter	60	40
Landesvorsitzende	42	58
Bundesausschuss	29	71
Bundesvorstand	18	72
Bundesleitung (Jugend)	43	57
Bundesfachgruppenleiter	14	86
Trainer	32	68
Bundeslehrteams	14	86
alle Mitglieder	49	51

jeweils einen Bundesleiter und eine Bundesleiterin. „Frauen glauben oft, dass sie für eine Führungsposition nicht ausreichend qualifiziert sind. Sie gehen von ihrer Persönlichkeitsstruktur her einfach viel kritischer mit sich um“, sagt die ehemalige Bundesleiterin Nina Bartz, „Eine Doppelspitze erleichtert dann den Einstieg in eine Führungsposition. Grundsätzlich bin ich aber keine Freundin von Quoten in der Verbandsarbeit und glaube, dass wir eher an den Strukturen arbeiten müssen.“

Anja Zachow verweist in diesem Zusammenhang auf einen weiteren Aspekt: „Mehr Frauen ziehen auch mehr Frauen an.“ Sobald leitende Funktionen von Frauen ausgeübt würden, fühlten sich weitere Frauen angesprochen. Die Vorbildfunktion sei entscheidend. ■ CLARA ISAKOWITSCH



Die „Heilige Nase“ am Baikalsee

Wie der erste ökologische Fernwanderweg Russlands gebaut wird



INFO

Der Große Baikal Trail

Der 1.642 Meter tiefe Baikalsee (russ: о́зеро Байка́л) liegt auf einer Weltkarte knapp über der Mongolei. Er ist 673 Kilometer lang, bis zu 82 Kilometer breit und der größte Süßwasserspeicher des Planeten. Hier leben 2.600 verschiedene Tier- und Pflanzenarten, zwei Drittel kommen ausschließlich am Baikal vor.

Der Große Baikal Trail (russ: Большая Байкальская Тропа) soll den Baikal auf 2.100 Kilometern umrunden und befindet sich im Aufbau. Seit dem Jahr 2003 haben rund 5.000 Helfer aus 25 Ländern mehr als 350 Kilometer Wanderwege erstellt. ■ SL

ℹ Mehr Informationen über Trail & Camps
www.greatbaikaltrail.org

ℹ Reiseinfos für die Region von Reisenden
www.baikalinfo.com

► Mein Camp liegt auf der „Heiligen Nase“, direkt am Ufer des Baikalsee. Um mich herum gibt es unendlich viel Blau und Grün, dazu ein paar Zelte. In den nächsten zwei Wochen werden hier 17 Freiwillige leben – aus Moskau, Sankt-Petersburg und Novosibirsk, aber auch aus Neuseeland, der Schweiz und der Slowakei. Ich bin aus Würzburg, 42 Jahre alt, und unter anderem Wanderwegewart der dortigen NaturFreunde.

„Heilige Nase“ (russ: СВЯТОЙ НОС), so wird eine große Halbinsel ungefähr auf halber Höhe des östlichen Seeufers genannt. Insel und Ufer gehören zur Republik Burjatien, dem buddhistischen Zentrum der Russischen Föderation. Möglicherweise kommt das „Heilige“ daher. Die Form der Insel erinnert mich aber eher an Mr. Burns von den Simpsons. So oder so: Das Eiland ist fast menschenleer und das Wasser kalt und klar.

Hacken, Schaufeln und Mückenspray

Ich bin in einem Arbeitscamp für den Großen Baikalsee Trail (siehe Infokasten). Brigadier Roman aus Irkutsk erklärt die Aufgaben: 500 Meter Wanderweg aus einem Vorgängerprojekt freischneiden und neu planieren, eine weitere Trasse sowie einen Rastplatz bauen. Sechs Stunden am Tag, fünf Tage lang, dann zwei Tage frei. Hacken, Schaufeln und Sägen liegen bereit, Mückenspray auch. Ach ja, den Küchendienst müssen wir noch aufteilen. Wobei die Küche nur aus einer großen Feuerstelle besteht. Dafür mit fantastischem Seeblick.

Gleich am ersten Abend habe ich eine offene Blase am großen Zeh. Eigentlich wollte ich die

neuen Schuhe nur kurz einlaufen, habe bei der ganzen Arbeit dann aber das Wechseln vergessen. Wir sind schon ziemlich vorangekommen: Der neue Pfad soll in Serpentina durch einen steilen Nadelwald führen. Im Wald herrscht eine ganz spezielle Stimmung: Überall fantastische Blumen, durch die Bäume glitzert tief unten der Baikalsee und es riecht nach sibirischem Sommer.

Es gibt Bärenspuren und auch den Omul

Ökologischer Wanderwegebau bedeutet hier: Wir bauen fast ausschließlich mit Holz, Steinen und Erde aus der unmittelbaren Umgebung und wollen so wenig wie möglich in die Natur eingreifen. Das ist gut und erinnert mich an die gemalten Wandermarkierungen bei den NaturFreunden. Aber es ist schwierig. Brigadier Roman setzt auf Qualität und rüttelt immer wieder an den Pfosten. Was wackelt, reißt er wieder raus. Am Anfang ist das alles. Langsam lernen wir dazu und schließlich steht die erste Bank.

Weil die Zivilisation so weit weg ist, sind die Naturerlebnisse hier viel intensiver als zuhause. Ich beobachte fantastische Schmetterlinge, riesige Kormoran-Formationen und akrobatische Kämpfe zwischen Wespen und Fliegen. Es gibt Respekt einflößende Bärenspuren. Die Kräuter duften verführerisch und der Geschmack des Omul, einer nur hier heimischen Fischart aus der Familie der Lachsartige, ist so lecker, dass ich ihn hoffentlich nie vergessen werde.

Damit es Essen gibt, sind jeden Tag drei Freiwillige „on duty“. Das bedeutet: Eineinhalb

Stunden früher aufstehen, Kochstelle reinigen, Feuer machen, Wasser holen, Tee und Kascha, wie die Grütze hier genannt wird, kochen, Brot und Aufschnitt schneiden, dann alle wecken. Ohne Kühlschrank bedeutet auch ohne Butter und Milch und das Brot wird jeden Tag härter. Abends gibt es meist leckere Suppe, Marek aus der Slowakei schwört auf viel Knoblauch. Vegetarisch geht auch, alle sind zufrieden.

Brigadier Roman lebt hier seinen Traum

Hauptsprachen sind Russisch und Englisch. Olja übersetzt vortrefflich in dem ganzen Kauderwelsch. Überhaupt ist die Organisation perfekt. Was wann durch wen zu tun ist, erklärt Roman immer wieder gerne. Neben der Campleitung macht der 28-Jährige auch die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt. „Ich mag den See, ich mag die Natur, ich mag das Wandern, ich mag das Projekt“, erzählt er. „Ich lebe meinen Traum.“

Am Ende haben wir unser Arbeitspensum tatsächlich geschafft und sind ziemlich stolz auf uns. Alle waren mit großem Engagement und offenem Herzen dabei und haben sich gegenseitig eingeladen. Für mich war es der schönste „Urlaub“, den ich bisher hatte und auch ich würde gerne Roman, Olja, Rudi, Mascha, Marek, Natascha, Tamara, Rosa, Claudia, Galia, Max, Nadine, Peter, Nastja, Igor und Stjoscha in Würzburg begrüßen. Wir planen schließlich auch einen Trail, den ersten Würzburger Natura Trail. ■ GUNNAR LORENZ

✉ gunnar.lorenz@naturfreunde-wuerzburg.de



☒ Über 1.800 Meter hoch sind die Berge auf der „Heiligen Nase“ im Baikalsee, dessen 2.100 Kilometer langes Ufer auf dem großen Foto links im Dunst verschwindet – für Brigadier Roman (Foto oben rechts) ein traumhaftes Wandergebiet. NaturFreund Gunnar Lorenz (unten rechts) sieht das genauso.

Senegal und Gambia

Neue „Landschaft des Jahres“ in Afrika

► Klimagerechtigkeit, nachhaltige Tourismusentwicklung und die Förderung des interkulturellen Dialogs werden die erste „Landschaft des Jahres“ auf afrikanischem Boden prägen. Mit der gleichnamigen Kampagne fördert die NaturFreunde Internationale (NFI) seit 1989 die nachhaltige Entwicklung von grenzüberschreitenden, ökologisch wertvollen und gefährdeten Regionen.

Für die Jahre 2017 bis 2019 wird damit eine landwirtschaftlich geprägte Grenzregion zwischen dem senegalesischen Kountheul und Janjanbureh in Gambia in den Fokus rücken, die stark von Klimawandel und Landflucht betroffen ist. Afrikanische und europäische NaturFreunde wollen in diesem Pilotprojekt zeigen, wie internationale Solidarität gemeinsam gelebt werden kann. Die *NATURFREUNDiN* wird bald ausführlicher berichten, bitte integriert möglichst schon jetzt das Thema



► Das „Sklavenhaus“ in Janjanbureh (Gambia).

Afrika in eure Jahresplanung, zum Beispiel über Reiseberichte oder Afrika-Feste.

Bitte spendet weiter für Projekte in Afrika

In Togo haben sich gerade vier Schülergruppen für Baumschulen beworben, deren Einrichtung jeweils 300 Euro kostet. Auch bewerben sich kontinuierlich Familien um holzsparende Kocher, die Kosten liegen hier bei 20 Euro. Zudem fördern NaturFreunde weiterhin das Anpflanzen von Obstbäumen in Senegal. Bitte spendet für NaturFreunde-Projekte in Afrika. ■ **PETRA MÜLLER**

► **Spende für NaturFreunde-Projekte in Afrika**

Konto der NaturFreunde Deutschlands
IBAN: DE75 6602 0500 0008 7070 02
BIC: BFSWDE33KRL · Stichwort: Afrikahilfe

Die Ferien nach der Flucht

Warum Geflüchtete im Naturfreundehaus Elmstein urlauben konnten

► Saumagen ging nicht, Leberknödel und Bratwurst auch nicht. Diese Pfälzer Spezialitäten werden schließlich aus Schweinefleisch gemacht - und das kann von Muslimen aus religiösen Gründen nicht gegessen werden. Also überarbeitete das Naturfreundehaus Elmstein (K 14) seine Speisepläne: mehr Geflügel, kein Schwein.

Im Sommer haben nämlich 80 Geflüchtete eine Woche Urlaub im Pfälzer Wald verbracht. Die Familien und unbegleiteten Jugendlichen - überwiegend Muslime - aus den Kriegs- und Krisengebieten Asiens und Afrikas konnten sich im Naturfreundehaus von ihrer Flucht erholen.

Gewerkschafter riefen zu Spenden auf

Finanziert wurden diese „Ferien nach der Flucht“ durch eine Spendenaktion, die Gewerkschafter während der diesjährigen 1.-Mai-Kundgebungen in Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen angestoßen hatten. Man wolle 10.000 Euro für vier Ferienwochen sammeln, an denen jeweils etwa 15 Geflüchtete teilnehmen könnten.

Die unmittelbare Resonanz war überwältigend, ebenso die Spendenfreude. Bisher kamen 14.000 Euro zusammen, die nicht nur in die vier Ferienwochen flossen, sondern weiteren geflüchteten Familien ein „Weihnachten im Naturfreundehaus Elmstein“ ermöglichen werden. Dabei garantiert ein Beirat aus bekannten Gewerkschaftern, dass die Spenden auch

tatsächlich nur zur Finanzierung der Ferienwochen verwendet werden.

Realisiert wurde die Aktion übrigens mit Organisationen, die schon in der Unterstützung und Betreuung von Geflüchteten aktiv sind: Caritas, Diakonie, Deutsches Rotes Kreuz und Erziehungshilfe. Ohne eine besondere Gruppe hätte alles aber kaum so gut funktioniert: Geflüchtete Kinder überbrückten immer wieder fehlende Sprachkenntnisse zwischen Helfern und Erwachsenen und wurden zu gefragten Dolmetschern.

Das Naturfreundehaus Elmstein war sehr bewusst als Partner für die Aktion „Ferien nach der Flucht“ ausgewählt worden. Mit den idyllischen Türmchen, mit den großen Spiel- und Sportplätzen, mit dem gastronomischen Außenbereich und zwei Freilichtbühnen bot es den Geflüchteten viel Platz zur Entspannung, für Spiele, für große Lagerfeuer und Grillfeste.

Sind „Ferien nach der Flucht“ auch für das kommende Jahr geplant? Die Organisatoren wünschen sich Nachahmer an vielen Orten, die sie mit ihren Erfahrungen unterstützen können. Gerade die Naturfreundehäuser sind ideal für Aktionen gelebter Solidarität. ■ **ANTON KOBEL**

► **Mehr Informationen** direkt bei NaturFreund Anton Kobel: (06221) 433 73 73 · akobel@posteo.de

► **Naturfreundehaus Elmstein (K 14)** 110 Betten im Pfälzer Wald · (06328) 229 · www.naturfreundehaus-elmstein.de



► Im idyllischen Naturfreundehaus Elmstein erholten sich auch Farina und ihr Vater (Foto rechts).





DOCUMENTA 14

Der Tempel der 100.000 verbotenen Bücher

Wie du mit der Straßenbahn zur weltweit bedeutendsten Kunstausstellung kommst

▶ Kassel, das ist weit mehr als die „Kasseler Berge“. Da gibt es zum Beispiel den Bergpark Wilhelmshöhe mit dem Herkules und den Wasserspielen, seit drei Jahren ein UNESCO-Weltkulturerbe. Oder das Gebrüder-Grimm-Museum: Die beiden Professoren haben nicht nur die deutsche Sprache erforscht, sondern waren auch Mitglieder der sogenannten „Göttinger Sieben“, die im Jahr 1837 gegen die Aufhebung der Verfassung im Königreich Hannover protestierten und danach Asyl in Kassel fanden.

Deutschlands „verlorene Jahre“

Und dann gibt es natürlich die documenta. So heißt die weltweit bedeutendste Ausstellungsreihe zeitgenössischer Kunst, die alle fünf Jahre für jeweils 100 Tage in Kassel ihre vielen Pforten öffnet. Die 14. documenta beginnt am 10. Juni 2017 und NaturFreunde können ganz entspannt anreisen – mit der Straßenbahn vom Naturfreundehaus im nahen Kaufungen. Dazu unten mehr.

Begonnen hat die Geschichte der documenta im Jahr 1955 in den Ruinen des Museums Friedericianum. Der Kasseler Kunstprofessor Arnold Bode hatte gleich nach dem Krieg Projektpläne für eine große internationale Kunstausstellung entwickelt, die wieder an die internationale Kunst anknüpfen und den Nachholbedarf Deutschlands für die „verlorenen Jahre“ des Nationalsozialismus stillen sollte. Mittlerweile zieht

die documenta fast eine Million Menschen an, darunter viele junge Menschen.

Schon jetzt wird über das Vorhaben der argentinischen Künstlerin Marta Minujin gesprochen, an dem sich auch NaturFreunde beteiligen können. Minujin will mit rund 100.000 Büchern aus der ganzen Welt, die in der Vergangenheit verboten waren oder es gegenwärtig sind, einen sogenannten „Parthenon of Books“ errichten.

Auf dem Kasseler Friedrichsplatz, wo im Jahr 1933 eben solche Bücher von den Nazis verbrannt worden waren, soll nach dem Vorbild des Tempels auf der Athener Akropolis – ästhetisches und politisches Ideal der ersten Demokratie – ein maßstabsgetreuer Tempel aus Büchern aufgebaut werden und als Mahnung gegen Zensur und Verfolgung in die Welt ausstrahlen.

Minujin hatte einen kleineren Tempel bereits 1983 in Buenos Aires erreicht. Kurz nach dem Ende der argentinischen Militärjunta baute sie schon damals mit Büchern, die während der Diktatur verboten waren. Nach fünf Ausstellungstagen kippten Kräne die Installation, so dass die Bücher mitgenommen werden konnten. Auch für den Parthenon in Kassel ist zum Ende der documenta 14 eine gemeinsame Aktion mit der Öffentlichkeit geplant, um die Bücher wieder kursieren zu lassen.

Der Kunst verbotene Bücher zu spenden

Entsprechende Bücher können gespendet werden. Ein „Spendenformular“ steht auf der Internetseite der documenta 14. Die Universität Kassel arbeitet an einer Liste mit verbotenen Werken aus der ganzen Welt, die schon jetzt mehr als 60.000 Titel umfasst. Alternativ können die Bücher auch an die NaturFreunde Kaufungen geschickt werden, die diese mit einer öffentlichkeitswirksamen Aktion vor Ort abgeben werden.

Das Lossetalhaus der Ortsgruppe Kaufungen liegt übrigens nicht nur idyllisch am Rande des Naturparks Kaufunger Wald, sondern auch nicht weit von der Haltestelle der Straßenbahnlinie 4 entfernt. Die braucht 20 Minuten zu den Ausstellungsorten der documenta. ■ ROLF MÜLLER

📄 Alles zur documenta www.documenta14.de

🏠 Naturfreundehaus Lossetalhaus (H 3) mit 37 Betten in 34260 Kaufungen · (05605) 41 83 · www.lossetalhaus.de



☒ Ein erster Tempel aus verbotenen Büchern faszinierte 1983 die Menschen in Buenos Aires.

ZEITSPRUNG

Herzige Entlein im Schnellen Brüter

Welche Erfahrungen ein früherer Bundesvorsitzender mit der Atomwirtschaft machte

Am 28. März 1979 diskutierten in Bonn Mitglieder des NaturFreunde-Bundesvorstandes mit SPD-Bundestagsabgeordneten. Die Politiker vertraten den Standpunkt, der steigende Strombedarf sei nur mit der Atomspaltung zu decken. Das Verfahren galt ihnen als hinreichend sicher. Wir NaturFreunde konnten nur unsere Bedenken entgegen halten. Ernsthafte Atomunfälle waren bis dato nicht bekannt.

Niemand der Beteiligten ahnte, was sich zum gleichen Zeitpunkt in Harrisburg im US-Bundesstaat Pennsylvania abspielte. Ein zunächst kleiner Vorfall am Reaktor 2 des Atomkraftwerks „Three Mile Island“ eskalierte. Anfangs wurde noch beschwichtigt, doch schließlich war klar, dass die Bevölkerung knapp dem ersten GAU der Atomgeschichte entkommen war.

Energie für die nächsten Jahrhunderte

Schon als 1962 der erste deutsche Atomreaktor Gundremmingen A genehmigt wurde, waren die NaturFreunde skeptisch. Immerhin hatte die Atomspaltung ihre grauenhafte Kraft 1945 in Hiroshima und Nagasaki gezeigt. Aber jetzt gehe es ja um die „friedliche“ Nutzung, die „Kernspaltung“ sei beherrschbar und liefere Energie für die nächsten Jahrhunderte im Überfluss, hieß

es immer wieder. Langsam wurde auch ich zum vorsichtigen Befürworter der neuen Technologie.

Zweifel blieben. Als Umweltreferent und später Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands befasste ich mich intensiver mit Energiefragen und machte viele Erfahrungen mit der Atomwirtschaft. Das nahm mir sowohl den Glauben an die Beherrschbarkeit der Technik als auch an die Ehrlichkeit ihrer Betreiber. Ich wurde ein entschiedener Atomgegner.

Zum Beispiel im Oktober 1977: Wir NaturFreunde erhielten die Einladung zur Besichtigung des Salzschachtes Asse, einer Deponie für strahlende Abfälle. Es gab Gruben, in die Fässer einfach gekippt und mit Salz abgedeckt worden waren, verbeult und schon damals feucht. Unsere Kritik wurde abgewiegelt: Man werde die Stollen verschließen und dann seien alle möglichen Gefahren auf ewig gebannt. Heute, vier Jahrzehnte später, wird an der vollständigen Räumung der Asse gearbeitet.

In den 1960er-Jahren entstand in Bergisch-Gladbach die Firma Interatom, offiziell eine Denkfabrik für den sicheren Betrieb von Atomkraftwerken. Ich befasste mich damals in verschiedenen kommunalen Funktionen mit der Firma, die immer wieder versicherte, dass sich

„kein Jota strahlenden Materials“ auf dem Firmengelände befände. Eine Lüge, wie ein Zufall ans Licht brachte. Ungeplant hatte ein Fraktionskollege bei einer Besichtigung seine dreijährige Tochter dabei. Die dann wegen der Strahlenbelastung aber nicht eintreten durfte.

Ostern 1975 besuchten deutsche und niederländische NaturFreunde die Baustelle des „Schnellen Brüters“ in Kalkar am Niederrhein. Er könne die Ängste der Menschen vor der Atomenergie sogar verstehen, sagte der Leiter des Informationszentrums. Aber Ängste seien Gefühle, denen man durch Wissen und Können entgegen treten müsse. Fragen, die ihm zu heikel erschienen, büstete er als emotional ab.

Deutschland steigt aus der Atomkraft aus

Allerdings hatten wir zur Information die Zeitschrift *Mehr wissen über Strom und Kernkraft* erhalten. Auf der Titelseite zeigte ein Foto Enten am Rande eines Bassins. Der Text erzählte von „herzigen Entlein“, die auf dem Werksgeländen Quartier bezogen hatten, „traulich umsorgt von den Damen der Verwaltung“. Schlusswort: „Da sage noch einer, der Kraftwerksbau sei ein gemütloses Geschäft.“ Ich habe dieses Konglomerat von Emotionen dem Redner sprichwörtlich um die Ohren gehauen.

Heute bedarf es keiner Emotionen mehr. Tschernobyl und Fukushima sind brutale Realität. Die deutsche Politik hat nach Fukushima die einzig richtige Konsequenz gezogen und steigt aus der Atomkraft aus. Kein anderer Staat folgte. ■

HANS PETER SCHMITZ

Hans Peter Schmitz war von 1981 bis 1989 Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands.



☒ Hans Peter Schmitz bei einer Rede in Stuttgart.



☒ Atommüll sollte auf „ewig“ sicher im Schacht Asse lagern. Heute wird an der Räumung gearbeitet.

Die Menschenzeit

Das Anthropozän hat begonnen

► Der 29. August 2016 wird Epoche schreiben. Denn an diesem Tag stimmte in Kapstadt der Internationale Geologische Kongress für den Beginn einer neuen Erdepoche: dem Anthropozän.

Anthropozän bedeutet „menschgemachtes“ Zeitalter, in dem der Mensch erstmals zum stärksten Treiber geökologischer Prozesse geworden ist: Er verändert die Oberfläche des Planeten, heizt die Atmosphäre auf, manipuliert die Nahrungsketten und produziert atomaren Müll, der noch in Millionen von Jahren tödlich sein wird.

Der Vorschlag zur Benennung unseres Erdzeitalters als Anthropozän kam von dem niederländischen Chemie-Nobelpreisträger Paul Crutzen. Diesmal war es also ein Naturwissenschaftler, der weiter dachte als der Rest der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Politik.

Der Mensch prägt den Planeten

Der Beginn des Anthropozäns wird in der Mitte des 20. Jahrhunderts verortet. Damals gab es die ersten oberirdischen Atombombentests, begann das rasante Bevölkerungswachstum, schossen die Öl- und Kohleförderraten hoch, explodierte der Kunstdüngereinsatz in der Landwirtschaft und der Transport von Pflanzen und Tieren um die Welt entwickelte sich in einem nie gekannten Ausmaß. Die Spuren dieses Tuns lassen sich weltweit nicht mehr beseitigen.

Möglicherweise wird die neue Epoche aber nur sehr kurz werden. Denn ohne ein radikales Umdenken hat die Menschheit ihre letzte Epoche eingeleitet. Anthropozän bedeutet also auch, dass wir eine Zukunftsethik und eine neue Qualität menschlicher Verantwortung entwickeln müssen. Das Schneller, Höher, Weiter muss vorbei sein, andernfalls droht die ökologische Selbstzerstörung.

Es kommt also darauf an, wie wir Menschen mit dieser Verantwortung umgehen. Die NaturFreunde Deutschlands fordern eine offene und breite Debatte darüber, welche Konsequenzen aus der Entscheidung des Geologischen Kongresses zu ziehen sind. ■

MICHAEL MÜLLER

Die Idee der „gemeinsamen Sicherheit“

Vor 45 Jahren erhielt Willy Brandt den Nobelpreis für seine Politik der Versöhnung

► Wenn es um Frieden geht, gibt es manchmal Zweifel an den Entscheidungen des schwedischen Nobelpreis-Komitees. Der kolumbianische Präsident Juan Manuel Santos zum Beispiel, der im Dezember den Friedensnobelpreis erhält, wird möglicherweise die Versöhnung zwischen FARC-Rebellen und Regierung fortsetzen können. Auch die Preise für Barack Obama und die Europäische Union sind mittlerweile sehr umstritten.

Der Friedensnobelpreisträger Willy Brandt hingegen nicht. Vor 45 Jahren, genau am 10. Dezember 1971, wurde dem deutschen SPD-Politiker und NaturFreund die Auszeichnung zuerkannt für seine Entspannungspolitik. Brandt hatte die Grundlagen für Versöhnung und Frieden zwischen Ost und West gelegt - immer noch legendär ist sein Kniefall vom 7. Dezember 1970 in Warschau. Es war die Idee der „gemeinsamen Sicherheit“, von der sich Brandt und sein Berater Egon Bahr leiten ließen und die letztlich zum Ende des Kalten Krieges führten.

Seit dem Zusammenbruch des „Ostblocks“ jedoch wurden viele Chancen vergeben, diese Politik fortzusetzen. Das „europäische Haus“, von dem Michail Gorbatschow einmal träumte, blieb eine Illusion. Dafür verantwortlich war nicht nur Wladimir Putin, sondern auch diejeni-

gen im Westen, die den endgültigen Sieg über den Kommunismus feierten.

Seit einiger Zeit ist wieder eine verstärkte Militarisation des Denkens zu beobachten - in Ost und West. Bundesaußenminister Frank Walter Steinmeier (SPD) musste bereits wiederholt vor neuem „Kriegsgeheul“ und „Säbelrasseln“ gegen Russland warnen. Dabei wissen wir von Willy Brandt, dass nur mit einer Friedens- und Entspannungspolitik das gemeinsame Haus Europas gebaut werden kann. Diese gründet auf der Fähigkeit, die Positionen des Anderen zu verstehen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen, die eine langfristige Friedenslösung möglich machen. Das ist nicht nur Sache der Politiker, auch die Zivilgesellschaft muss dabei helfen.

Denn gegen die riskanten Manöver der „kalten Krieger“ ist auch eine starke Friedensbewegung nötig. Erst Anfang Oktober mahnte NaturFreunde-Bundesvorsitzender Michael Müller auf einer Friedensdemo in Berlin: „Wir müssen den neuen Kalten Krieg stoppen. Frieden ist ohne europäische Solidarität nicht möglich. Europa darf nicht an den Grenzen der EU enden. Wir verstehen Europa als ganz Europa, nicht nur als Europäische Union und schon gar nicht als Wurmfortsatz der NATO.“ ■

ECKART KUHLEWEN



► Willy Brandt kämpfte für den Frieden in Europa. Heute wird das „Säbelrasseln“ wieder lauter.

Ferien im Naturfreundehaus

www.naturfreunde-ferien.de

www.naturfreundehaus.de



9.-11.12.2016 Advent auf dem Feldberg

Hüttenwochenende mit Musik und Plätzchenbacken im Naturfreundehaus.
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

26.12.2016-2.1.2017 Ski- & Snowboardfreizeit Pitztal (A)

Skikurse im Skigebiet Riffelsee und auf dem Gletscher, zwei schneesichere, abwechslungsreiche Skigebiete ohne Menschenmassen.
Auskunft & Anmeldung Skischule NaturFreunde Stockach · Nicky Vogt nicky.vogt@naturfreunde-stockach.de

26.12.2016-31.12.2016 Ski- & Snowboardkurs

im Naturfreundehaus Schönblick (N 83) in 87534 Oberstaufen-Thalkirchdorf.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Göggingen · Peter Neuhäuser · (0821) 928 20 vorstand@naturfreunde-goeggingen.de

26.12.2016-2.1.2017 Neujahrsfreizeit Wildschönau (A)

Familienfreizeit in Laufdistanz zur Bergbahn, Skikurse für Kinder durch vereinseigene Schneesportlehrer, Skitouren, Funpark, Winterwanderung, Rodelbahn.
Leistungen Ü/HP, 3,5 Tage Skikurs (inkl. Skirennen) für 6-18-Jährige
Kosten ab 340 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Möhnesee · Maria Klespe (02924) 20 00 · nfmohnesee@web.de

27.12.2016-2.1.2017 Ski- & Snowboardfreizeit Adelboden (CH)

Schneesicherheit und Spaß für Wintersportler jeder Könnertufe.
Auskunft & Anmeldung Skischule NaturFreunde Stockach · Astrid Schacher astrid.schacher@naturfreunde-stockach.de

27.12.2016-3.1.2017 Silvester im Oberbergischen Land

Gemeinsame Familienfreizeit der Paritätischen Akademie NRW Familienbildung und des Naturfreundehauses Käte Strobel.
Kosten Erwachsene: 437,85 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · (02763) 910 -0 info@ferienzentrum-lieberhausen.de

1.-8.1.2017 Kids on snow (A)

In der Salzburger Sportwelt Amadé: Kinder fahren tagsüber in betreuten Gruppen Ski und die Eltern können selbst fahren.
Leistungen Ü/HP, Kinderskikurs & -programm, Skikurse für Fortgeschrittene
Kosten Mitglieder/Gäste: 465/485 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · (0711) 479 04 14 kontakt@naturfreunde-schneesport.com

7.-14.1.2017 (auch 14.-21.1.2017) Langlaufwochen am Dachstein (A)

Nordic- und Winterwandern in Ramsau.
Leistungen Ü/HP, Programm, Loipengebühr
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 540/+30 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Frankfurt · CH u. KH Simon (069) 67 12 89 · charlysimon@gmx.net

8.-15.1.2017 Skilanglaufwoche auf dem Feldberg

Unterwegs mit dem Skilanglaufteam des Naturfreundehauses Feldberg auf den Lopen am Feldberg, am Bundesleistungszentrum Herzogenhorn und in den Loipengebieten Hinterzarten und Thurner, für Anfänger und Fortgeschrittene.
Leistungen Ü/HP, Führung, Konuskarte
Kosten Mitglieder/Gäste 270/300 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

13.-15.1.2017 Sifahrt ins Allgäu

Ski- und Wandertage bei Nesselwang.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · Melanie Geißert · (0634) 76 08 09 22 · mel.geissert77@gmail.com

20.-22.1.2017 Skitours in Serfaus (A)

für Anfänger & Fortgeschrittene.
Leistungen Ü/HP, Bus ab Pforzheim, Kurse
Kosten Erwachsene/Jugendliche 219/209 €
Anmeldeschluss 14.12.2016
Auskunft & Anmeldung Skischule NaturFreunde Büchenbronn kontakt@skischule-buechenbronn.de

21.-23.1.2017 Skitouren für Anfänger & Wiederholer (A)

in den Kitzbühler Alpen, Mindestalter: 14.
Kosten Mitglieder/Gäste: 60/90 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · (089) 201 57 77 · raphael.sander@gmx.de

3.-6.2.2017 Skitourentage Wattentaler Litzum (A)

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bezirk München · Klaus Wieland · klaus@elektro-wieland.de

4.-5.2.2017 (auch 4.-5.3.17) Ski- & Boardwochenende in Reutte (A)

Kurse für leicht Fortgeschrittene bis Köhner.
Leistungen Ü/HP, Bus ab Stuttgart, Kurse
Kosten Mitglieder/Gäste: 120/140 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

4.-11.2.2017 Familien-Winterfreizeit (I)

Ski alpin, Langlauf, Schneeschuhgehen in den Dolomiten, eigene Kosten für Übernachtung und Verpflegung.
Lehrgangsgebühr Erwachsene/Kinder: 50/20 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Bayern · Fachgruppe Bergsport · skifex-heinz@t-online.de

4.-11.2.2017 Skifreizeit in Kirchberg (A)

Idealer Ausgangspunkt für Unternehmungen im Kitzbüheler Skigebiet mit 63 Liften sowie am Wilder Kaiser.
Leistungen Ü/HP
Kosten Mitglieder/Gäste 560/590 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hochstadt · Margret Sinn (0634) 764 39 · sinn.margret@web.de

9.-12.2.2017 Skiausfahrt nach Südtirol (I)

Auskunft & Anmeldung Skischule NaturFreunde Dietlingen · (0723) 698 14 45 info@skischule-dietlingen.de

10.-12.2.2017 Skiwochenende für Vater & Tochter

Ein Wochenende den Vater ganz für sich: Ski fahren, Hüttenlager, Anreise im Stil klassischer Alpinisten mit kleinem Gepäck.
Leistungen Ü/HP, Skikurse für Väter und Töchter
Kosten Mitglieder/Gäste: 145/175 €, Töchter günstiger
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

ANZEIGE

Wandern auf Madeira

11 Tage Inseldurchquerung

Auf den 8 schönsten Etappen erwarten Sie fantastische Küsten- und Berglandschaften, Eukalyptuswälder und ursprüngliche kleine Dörfer.

11 Tage – davon 8 Wandertage mit Gepäcktransfer sowie Transfer zu/von den Touren. Direktflug mit Condor, Ü/HP im DZ ab € 1.720,- p.P.

Termine:

23.03.-02.04.2017

27.04.-07.05.2017

25.05.-04.06.2017

pico tours

Blumenstraße 10a, 79111 Freiburg
☎ 0761 - 45 892 890, www.picotours.de

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

Das neue Reisejournal der NaturFreunde in Baden & Württemberg

www.naturfreunde.de/reisejournal17



10.-12.2.2017 Skiwochenende für Frauen (A)

Ob jung oder alt: Gemeinsam haben wir Spaß am Skifahren und Nordic in Hittisau.
Leistungen Ü/HP, Betreuung im Skigebiet
Kosten Mitglieder/Gäste: 165/185 €
Anmeldeschluss 15.1.2017
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

10.-12.2.2017 Jugend-Hüttenwochenende

Winterfreizeit für Jugendliche im Allgäu.
Leistungen Ü/VP, Anreise, Liftkarten
Kosten 100 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Gersthofen · Fachgruppe Schneesport · Barbara Schimanski
babsi.schimanski@arcor.de

12.-19.2.17 Schneeschuhwandern auf dem Feldberg

Auf einsamen Pfaden durch eine unberührte Winterlandschaft am Naturfreundehaus.
Leistungen Ü/HP, Führung, Konuskarte
Kosten Mitglieder/Gäste 270/300 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

17.-19.2.2017 3-Tages-Skifahrt nach Südtirol (I)

Kosten 170 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Gersthofen · s.o.

18.-20.2.2017 Skitouren an der Schwarzwasserhütte

Leichte bis mittelschwere Skitouren, abhängig von Wetter, Schneelage und Lawnenwarnstufe, auch für Einsteiger geeignet.
Leistungen Ü/HP, Führung
Kosten Mitglieder/Gäste: 190/220 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

18.-26.2.2017 Ski und Langlauf in Reschen (I)

Für alle Könnensstufen, auch Nordic und Winterwandern möglich.
Leistungen Ü/HP, Führung
Kosten Mitglieder/Gäste: 610/640 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

19.-26.2.2017 Fastenwanderwoche

im Naturfreundehaus Brundorf (C 6) in 28790 Schwanewede.
Auskunft & Anmeldung
Renate Wulf-Kuntze · (0421) 698 90 90 07

25.2.-4.3.2017 Kids on snow (A)

Familien-Skifreizeit im Pitztal: Kinder fahren tagsüber in betreuten Gruppen Ski und die Eltern können selbst fahren.
Leistungen Ü/HP, Freizeitbetreuung
Kosten Mitglieder/Gäste: 440/470 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

5.-12.3.2017 Winterfreizeit am Achensee (A)

Ski fahren, Winterwandern, Nordic.
Leistungen Ü/HP
Kosten Mitglieder/Gäste: 312/+14 €, Jüngere günstiger
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde NRW · Jochen Haushälter (02307) 882 48 · ej.haushaelter@t-online.de

5.-10.3.2017 Skitouren für Senioren (A)

im Naturpark Nockberge im Lungau.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Neuaubing · werner.s@nf-neuaubing.de

5.-12.3.2017 Frauen-Winterfreizeit

im Naturfreundehaus Freibergsee (M 60) in Oberstdorf: gemeinsam wandern, Ski fahren und laufen, diskutieren, lachen.
Leistungen Ü/HP, Kurtaxe
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 340/395 €
Anmeldeschluss 15.1.2017
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Württemberg · (0711) 48 10 76 · info@naturfreunde-wuerttemberg.de

8.3.-12.3.2017 Skitourenwochenende im Sellrain (A)

Touren je nach Wetter- und Lawinenlage, Erfahrung und Material nötig.
Leistungen Ü/HP, Führung
Kosten Mitglieder/Gäste: 380/400 €
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.



Seminare

12.-16.12.2016 Supermacht China

Politisches Seminar im Oberbergischen Land.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 144 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · (02763) 910 -0
info@ferienzentrum-lieberhausen.de

16.-18.12.2016 Brennpunkte der Politik

Politisches Seminar über deutsche, europäische und internationale Politik.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten 72 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · s.o.

14.-15.1.2017 Lawinenseminar

Fortbildung im Naturfreundehaus Krottentaler Alm (N 57) in Bayrischzell.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Neuaubing · jaap.vdk@nf-neuaubing.de

20.-22.1.2017 Kulturseminar im Rahnenhof

Lieder, Improvisationstheater und viel Spaß im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).
Auskunft & Anmeldung
NaturFreunde Rheinland-Pfalz · (0621) 52 31 91 · info@naturfreunde-rlp.de

28.-29.1.2017 Technik & Lawinenkunde für Skitouren (A)

Sportliche Fortbildung in Neustift.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Neuaubing · basti.m@nf-neuaubing.de

6.-10.2.2017 Terror in Nahost

Hintergründe der Konflikte in Syrien & Irak.
Leistungen Ü, VP, Seminar
Kosten 148 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · s.o.

6.-7.2.2017 Vegetarisch/vegane Kochschulung

im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) bei Bielefeld für Köche und Hauswirtschafter von Naturfreundegehäusern: nachhaltige Verpflegungskonzepte, praktische Tipps für Einkauf, Zubereitung und Kommunikation.
Leistungen Ü/VP, Seminar
Kosten werden von der Bundesfachgruppe Naturfreundegehäuser übernommen, Reisekosten sind selbst zu tragen
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Anne Eichhorst (030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

13.-17.3.2017 Dunkle Geschäfte

Politisches Seminar über Steueroasen, Schattenbanken und Briefkastenfirmen.
Leistungen Ü, VP, Seminar
Kosten 148 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · s.o.

17.-19.3.2017 Ehrenamtsmanagement

Seminar der NaturFreunde-Ehrenamtsakademie, Details auf Seite 18.

3.-7.4.2017 Europa nach dem Brexit

Politisches Seminar über die Zukunft der EU.
Leistungen Ü, VP, Seminar
Kosten 148 €
Auskunft & Anmeldung
Naturfreundehaus Käte Strobel (G 19) · s.o.

7.-9.4.2017 NUST-Frühjahrsstagung

Seminar des NaturFreunde-Fachbereichs Naturschutz, Umwelt und sanfter Tourismus (NUST).
Anmeldeschluss 17.3.2017
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Katja Plume (030) 29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden vom jeweiligen Veranstalter verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ Naturfreundehaus zu verpachten

Ab Mai 2017 ist das Naturfreundehaus Brend (L 38) in Furtwangen zu verpachten. Pächterwohnung vorhanden. Kontakt: Gerhard Schäfer, NaturFreunde Furtwangen, Straße zum Kurzentrum 2 B, 78141 Schönwald.
E-Mail schaefer.nf.furtwangen@t-online.de
Web www.L38.naturfreundehaus.de

▶ Reisen mit Sinn in Südsenegal

10.2.-3.3.2017: Projektreise „Afrika hautnah“, als sanfter Besucher/IN eine fremde Kultur erleben, mit Künstlern & Heilern.
Telefon (0177) 39 22 036 (Brigitte Göbel)
Web www.mahuna-institut.de

▶ Gästehaus in Südsenegal

Von gemeinnützigem Verein, Natur pur, 1 km zum Strand, Wasser vom Brunnen, Duschchen draußen, kein Strom, Übernachtung 10 € + Verpflegung.
E-Mail mona_mara@hotmail.de (E. Bartens)
Web www.ebukamal.org

▶ Anleitung zum Tanz in Gruppen

Breites Spektrum von trad. Tänzen bis zum zeitgenössischen Tanz. Dipl.-Sportlehrerin aus Wuppertal bietet Kurse/Projekte bei Euch vor Ort an.
Telefon (0202) 59 74 54
E-Mail u_demmerle@yahoo.de

▶ FELDENKRAIS & NATUR ERLEBEN

2.-5. Juni 2017 am Weissensee/Kärnten: Erholen Sie sich am Ufer des Weissensees in absoluter Ruhelage und erfahren Sie mit Feldenkrais und Wandern eine neue Leichtigkeit der Bewegung!
Telefon (08621) 64 54 50
Web www.buchstaeblichbewegen.de

▶ Naturfreundehaus in schöner Lage

zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 160401

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den

Naturfreunde-Verlag
 Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
 Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
 anzeigen@naturfreunde.de



Leserbriefe

„Solidarität ist der Kitt der Gesellschaft“

Bei „Solidarität“ war doch irgendwas, Herr Müntefering - ach ja: die Rente mit 67. ■
 WOLFGANG HERRMANN
 NÜRNBERG

Der Natursport darf keinen Preis haben

Ich habe mich über den Beitrag zum Thema „Betretungsrecht schützen“ gefreut. Wir dürfen nicht locker lassen, unsere „Freiräume“ zu verteidigen. Der Spruch „Wer kämpft, kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren“, war nicht im Artikel, trifft es aber genau. In diesem Sinne bitte engagiert weiter kämpfen. ■
 TSCHO ZINTL
 KRAILLING

NaturFreunde Bayern wollen Kletterhalle in Dachau bauen

Den Stolz auf die Kletterhalle als „Meilenstein unserer Geschichte“ kann ich zwar verstehen, aber gleichzeitig macht mich das Vorhaben traurig: 4.000 Quadratmeter Grund, Investitionsbedarf von circa 2,5 Millionen Euro. Ein paar Kletterer mögen sich ja freuen, ihren Sport so auszuüben. Aber der Nutzen für die Natur? Wieder wird wertvoller Boden den Mitgeschöpfen entzogen, um dem Spaß der Menschen zu dienen. Auch die NaturFreunde Bayern wissen doch, dass immer mehr Flächen in rasantem Tempo verbaut werden. ■
 IRMGARD LEXA
 SCHONUNGEN

Die Lizenz zum Wandern

Dieser Artikel erweckt den Eindruck, dass ein nicht ausgebildeter Wanderleiter einem strengeren Haftungsmaßstab unterliegt als ein ausgebildeter Wanderleiter. Über die Qualität der angebotenen Wanderungen sagt allein die Zertifizierung des Tourenleiters nichts aus. Erfahrung, Naturkenntnisse und Freude am Wandern setzen keine Zertifizierung voraus. Unstrittig ist, und deshalb werben wir in der Ortsgruppe auch für eine Ausbildung zum Wanderleiter, dass ausgebildete Wanderleiter ein Qualitätsmerkmal für jede angebotene Wandertour sind. Die Realität ist jedoch, dass nicht jede Ortsgruppe über eine Vielzahl zertifizierter Wanderleiter verfügt, aus denen sie dann nur noch auswählen muss. ■
 ALMUT THOMAS
 DRESDEN

Die Lizenz zum Wandern

Unsere Ortsgruppe veranstaltet viermal im Monat eine Wanderung, die Wanderleiter haben aber alle keine Ausbildung zum Wanderleiter. Und nun der Artikel: Behandlungskosten, Lohnfortzahlung, Staatsanwaltschaft, ... Was kostet denn die Ausbildung zum Wanderleiter? ■

WERNER DIEDEREN
 HERZOGENRATH

Welche Regressfälle gab es denn wirklich in den letzten Jahren? Wie sehen Schäden aus, für die eine Wanderleiterin finanziell persönlich haften müsste? Hier hätte die Redaktion schon mit Zusatzinformationen beispringen müssen. ■
 RUDOLF ROGLER
 SELB

Angebote für Mitglieder

Da verschlägt es mir doch die Sprache: NaturFreunde verkaufen Jacken mit Nanobeschichtung. Diese Nanopartikel gelangen unter anderem ins Trinkwasser. ■

KARIN FLAMM
 BÖBLINGEN

Fleischfabrik Deutschland

Es überrascht mich, dass in vielen Naturfreundehäusern Verpflegung angeboten wird, die ganz offensichtlich aus Massentierhaltung stammt. Das passt nicht zur Ausrichtung der NaturFreunde. Wenn Häuser verpachtet werden, kann der Verein sehr wohl Bedingungen in den Vertrag nehmen, was die Verpflegung angeht. Dabei geht es auch um Regionalität, Saisonalität oder den Verzicht auf industrielle Fertigprodukte. ■
 INA RINTELMANN
 HANNOVER

Leserbrief zu „Unterm Rad“

Michael Hollsteins Position, breitere Radwege zu fordern, weil die Zahl der e-Bikes zunimmt, scheint mir überzogen. Wie wäre es denn, wenn man auch auf dem Radweg nur dann überholt, wenn kein Gegenverkehr ist? ■
 EMIL HILSER
 WEILHEIM

KOMMENTIERE VIA TWITTER



@NaturFreunde
 #NFIn416



Medien

NaturFreunde-Hütten kochen auf!



Die Welternährungsorganisation FAO spricht von mehr als 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmitteln, die jedes Jahr vernichtet werden. Das ist etwa ein Drittel der

weltweiten Lebensmittelproduktion. Manche Experten gehen sogar davon aus, dass die Hälfte der für den menschlichen Verzehr hergestellten Lebensmittel weggeworfen wird. Diese Verschwendung hat enorme soziale und umweltschädigende Auswirkungen. Die NaturFreunde Österreich kämpfen für einen Stopp dieses Wahnsinns und haben deshalb die Broschüre „NaturFreunde-Hütten kochen auf!“ herausgegeben. Aufgrund ihrer Lage sind viele österreichische NaturFreunde-Hütten nicht gerade leicht mit Lebensmitteln zu versorgen. Viel mehr Hütten als in Deutschland liegen im Gebirge. Die Hüttenwirte müssen besonders gut haushalten, da der Lebensmitteltransport aufwendiger ist als im Tal. Sie überlegen sich genau, welche Gerichte man mit übrig gebliebenen Zutaten, Beilagen und Speiseresten zubereiten kann.

Tipps für Einkauf, Lagerung & Verwertung
Für diese Broschüre wurden viele Informationen über den richtigen Umgang mit Lebensmitteln gesammelt: vom Einkauf über die Lagerung bis hin zur Resteverwertung. Im Rezeptteil stellen 16 NaturFreunde-Hütten Gerichte vor, für deren Zubereitung man auch die eine oder andere Zutat aus Restbeständen verwenden kann. Zudem gibt es Tipps für ein noch besseres Haushalten in der Küche. Die 56-seitige Broschüre bietet zudem viele Informationen über den verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln und Tipps für die Lagerung von Nahrungsmitteln. ■ REGINA HRBEK

NaturFreunde Österreich (Hg.): NaturFreunde-Hütten kochen auf! - Rezepte & Tipps gegen Lebensmittelverschwendung; 56 Seiten, Broschüre; Eigenverlag, Wien, 2016; gratis für NaturFreunde, sieben Euro für Nichtmitglieder

Bestelladresse NaturFreunde Österreich · Viktoriagasse 6 · A-1150 Wien Österreich · 0043 (0)1 892 35 34 - 0 info@naturfreunde.at · Download www.naturfreunde.de/nfh-at-kochbuch

So weit uns Spaniens Hoffnung trug



Der Österreicher Erich Hackl, Hochschullehrer in Madrid und Wien, kennt die historischen Vorgänge um die Spanische Republik sehr genau. In seiner neuen Anthologie

„So weit uns Spaniens Hoffnung trug“ hat er 46 zum Teil unveröffentlichte Texte deutschsprachiger Autoren zusammengestellt und um bio- sowie bibliografische Angaben ergänzt. Hackl schreibt zu den Absichten des Bandes: „In ein paar Jahren wird niemand mehr da sein, der mit den Ereignissen eigene Erfahrungen verbindet; und wer den ersten langen, erbitterten und am meisten erregenden Abwehrkampf gegen den Faschismus, unter scheinbar völlig veränderten politischen Verhältnissen nach- und miterleben will, wird auf die unter dem Eindruck des Geschehens entstandene Literatur angewiesen sein.“

Eine große vielstimmige Erzählung
Der Stabschef der Elften Internationalen Brigade, Ludwig Renn, schildert, warum und wie er von der Schweiz nach Barcelona fuhr. „Michel“ Michaelis erzählt vom Leben in der anarchistischen Centuria „Erich Mühsam“. Maria Osten beschreibt die Folgen der faschistischen Luftangriffe auf Madrid und wie die spanischen Frauen damals an Selbstbewusstsein gewannen. Nicht vergessen werden darf Hermann Kestens „Die Kinder von Gernika“, eine der anrührendsten Geschichten der Weltliteratur. Die Texte und Zeugnisse sind chronologisch angeordnet und veranschaulichen den Spanischen Bürgerkrieg vom Anfang bis zum bitteren Ende in einer einzigen großen, vielstimmigen Erzählung. Sie illustrieren die Hoffnung, die Schrecken des Krieges, die Entschlossenheit des Widerstandes gegen den Faschismus, die Solidarität, den Verrat des demokratischen Europa an der spanischen Republik oder die Kämpfe innerhalb der Volksfront. Ein Geschichtsbuch ganz anderer Art. ■ SIEGFRIED BRESLER

Erich Hackl (Hg.): Soweit uns Spaniens Hoffnung trug - Erzählungen und Berichte aus dem Spanischen Bürgerkrieg; 400 Seiten; Rotpunktverlag, Zürich, 2016; ISBN 9783858696861, 25 Euro.

Bastelbox: Schnitzen Komplett-Set



Vor einem Jahr stellte die NATURFREUNDIN bereits ein hervorragendes Kinderschnitzbuch von Astrid Schulte vor -, das sich mittlerweile tatsächlich 30.000-mal verkauft hat. Nun hat die Stuttgarter NaturFreundin gemeinsam mit dem KOSMOS-Verlag eine sogenannte „Alleskönnerkiste“ herausgegeben, mit deren Hilfe Kinder ab acht Jahren ein Segelboot schnitzen können. Direkt in der handlichen Kiste liegen ein Opinel-Schnitzmesser, ein Holzbohrer mit Griff, weitere Werkzeuge sowie ein Lindenholzblock, Mast und Segel, sodass die Kinder sofort loslegen können. Richtig hübsch wird das Boot aber erst, wenn in der Natur gefundene Materialien für Bojen, Besatzung und die Bootsleiter „umgeschnitzt“ werden. Sicherlich ein schönes Weihnachtsgeschenk. Astrid Schulte gibt in Stuttgart auch immer wieder Schnitzkurse für Kinder. ■ SL

Schnitzen Komplett-Set; KOSMOS-Bastelbox mit Opinel-Kindermesser, Holzbohrer, Lindenholz-Block, weiteren Materialien und 32-seitiger kindgerechter Anleitung, Boxgröße: 300 x 220 x 75 mm; Kosmos Verlag, Stuttgart, 2016; EAN 9783440145548; 29,99 Euro.

CD: Kampf und Liebe



Peter Kühn ist seit drei Jahrzehnten NaturFreund - und noch länger schon politischer Liedermacher, der mit „Kampf und

Liebe“ nun eine neue CD veröffentlicht hat. Kühns musikalischer Bogen reicht von Walther von der Vogelweide über Georg Herwegh bis in die Moderne. In seinen Liedern zeigt er, dass die alten Auseinandersetzungen immer noch aktuell sind, etwa in „Tiefbrauner Naziblues“ und fordert auf zum Nach- und Mitdenken. Ruhigere (Liebes-) Lieder verweisen darauf, dass man im Kampf um Gerechtigkeit das eigene Leben bitte nicht vergessen darf. Wer Kampflieder zum Mitsingen sucht, wäre bei dieser CD enttäuscht. Wer jedoch gerne mal zuhört und das Gehörte für sich bewertet, für den ist diese CD sehr zu empfehlen. ■ GERHARD ZACH


Peter Johannes Kühn: Kampf und Liebe; CD mit 14 Liedern; Eigenverlag, Landau, 2016; 12 Euro plus Versand (Versandkosten für NaturFreunde gratis).

Bestelladresse Peter Kühn · Hauptstraße 3 · 76835 Flemlingen · (06323) 302 37 47, www.liedermacher-peter-kuehn.eu

Impressum

NATURFREUNDIN

68. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands e.V.
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport & Kultur
www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM] (V.i.S.d.P.)
Redaktionsbüro (030) 29 77 32 - 65 redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 13.1.2017
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Verlag NaturFreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 - 65
Abonnement abo@naturfreunde.de (030) 29 77 32 - 66 **Jahresabo** 20 € - Mitglieder erhalten die NATURFREUNDIN im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.pacificografik.de Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrens-felde, gedruckt auf 70 g/qm UltraLuxSilk aus 100% Altpapier (sortierte Haushalts-sammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Hannover, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt, zudem in Baden-Württemberg das Reisejournal der NaturFreunde Baden & Württemberg. 

Druckauflage 52.000 (IVW-geprüft 3/2016)
Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten): S. 1: Igor Zhuravlov [izi], Heiko19, DrPAS, 70220153, 25940658, 66784229/, 123ArtistImages, Maxiphoto (alle istock); S. 2: NFJD; S. 3: Pacifico Grafik, Nick Reimer [NR], André Stötzer [AS], Günther Leicht [GL]; S. 4: pzAxe/istock [pi], Lothar Schaack/Bundesarchiv CC-BY-SA 3.0; S. 5: Uwe Hilsch, pi, Armin Linnartz/wikimedia (CC BY-SA 3.0 DE); S. 6: pi, b-d-s/istock [bi], Arne List (CC BY-SA 3.0); S. 7: bi; S. 8: Anita Engels, mrdoomits/istock [mi], A.Savin/wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 9: pi, J. Patrick Fischer/wikimedia (CC BY 3.0), Olaf_Kosinsky/wikimedia (CC BY-SA 3.0 DE); S. 10: mi, Barbara-hendricks.de; S. 11: Klaus Rübensal; S. 12 & 13: NR; S. 14: www.ecogood.org; S. 15: NFH Hannover; S. 16: NFD, NF Möhnesee, NFJTBW; S. 17: AS, Zach Dischner/flickr (CC BY 2.0); S. 18: Janina Körper, NF Bochum; S. 19: Hans-Georg Litsche; S. 20-21: Great Baikal Train, Karte: Sansculotte/Wikimedia (CC BY-SA 2.0 DE); S. 22: Mamadou Mboadj, NFH Elmstein; S. 23: Marta Minujin Archive; S. 24: HP Schmitz, BfS; S. 25: U.S. Navy, Karl-Heinz Mürker-Appel/Wikimedia (CC-BY-SA 2.0); S. 26: Bernd Köhler; S. 26-27: unsplash.com; S. 27: Mandy Kroll; S. 28: Philipp Medicus/flickr (CC BY-NC 2.0), Werner Neef; S. 29: Sandra Haubold; S. 30: Anke Kuß, Thomas Köhler, Esther Villado; S. 31: GL; S. 32: Eli Duke/Flickr (CC BY-SA 2.0).



Vier Fragen an NaturFreundin Anke Kuß

Anke Kuß ist gerade aus Algerien zurück. Die stellvertretende Landesvorsitzende der NaturFreunde Berlin hat zwei Monate lang Mitglieder und Ortsgruppen der „Association de Tourisme et Loisirs et Échangement des Jeunes et Développement Durable“ (ATLED) besucht, kurz: die algerischen NaturFreunde. ATLED hat 1.700 Mitglieder und zehn Ortsgruppen. Die **NATURFREUNDiN** hat Anke nach ihren Eindrücken gefragt.

■ **NATURFREUNDiN: Womit beschäftigen sich die algerischen NaturFreunde?**

Anke Kuß: Einen großen Bereich bildet die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Da geht es zum Beispiel um Arbeitseinsätze in kommunalen Palmenhainen oder es wird gemeinsam Plastikmüll gesammelt. Es gibt auch Mädchengruppen, die traditionelles Handwerk lernen und es wird viel mit Kindern von Geflüchteten gearbeitet, die aus der Westsahara kommen. Ein anderer großer Bereich ist der Ökotourismus. ATLED hat viele Reiseführer, die Wüstenaufenthalte für Gruppen organisieren, mit Dromedaren, traditionellem Essen, Übernachtungen im Freien und Treffen mit Nomaden.

■ **Du warst auch drei Wochen in einer Oasenstadt. Wo genau?**

In Beni Abbes im Westen Algeriens. Die Stadt hat 12.000 Bewohner, grenzt direkt an die Dünen einer riesigen Wüstenlandschaft und es ist sehr heiß. Hier wohnen auch viele Reiseführer von ATLED, die für ihre Touren gerne ein eigenes Camp bauen würden. Es gibt schon ein Grundstück mit Brunnen, es fehlt aber noch ein Stromkabel für die Pumpe. Wegen der großen Hitze muss es ein Spezialkabel sein, das die Ortsgruppe aber nicht bezahlen kann.

■ **Wie hast du kommuniziert?**

Das war gar nicht so einfach. Der NaturFreunde-Präsident Hedibi Abdeltif spricht gut französisch, die meisten anderen aber nur ein paar Brocken. Ich war oft mit dem Präsidenten unterwegs, doch er durfte sich nicht mit den Frauen unterhalten, in deren Familien ich wohnte.

■ **Konntest du dich frei bewegen?**

Vor Ort ja, allerdings musste ich jeden Ortswechsel bei der Gendarmerie anmelden. Dann wurde eine Polizeieskorte organisiert, die mich auf der Fahrt begleitete. Im neuen Ort musste ich Aufenthaltsadresse und Ansprechpartner angeben und konnte danach machen, was ich wollte. ■

FRAGEN SAMUEL LEHMBERG

■ **ATLED online** www.atled-algerie.org



„Klimatalkshow“ am 7. Dezember

Am 7. Dezember wird im Rahmen des internationalen Klimaprojektes der NaturFreunde Bremen eine sogenannte „Climate Online Presentation“ in der Bremischen Bürgerschaft organisiert. Über eine Online-Plattform werden sich dabei junge Menschen aus Bremen, Namibia und Togo zum Themenkomplex „Mensch - Klima - Wandel“ austauschen. Interessierte können via Smartphone auch von zuhause direkt mit den Jugendlichen interagieren. ■

MICHAEL HEISS

■ 7.12.16 | 10:00 Uhr · Climate Online Presentation · www.nf-klimapartner.net

Honigbienen im Finsterbrunnertal

Seit Mai leben am Naturfreundehaus Finsterbrunnertal (K 13) zwei Honigbienenvölker. Gäste können die Bienen mit einem Fernglas beobachten, das in einer frei zugänglichen „Bienen-Beobachtungs-Station“ ausliegt und danach den Honig im Naturfreundehaus mitnehmen. Die Betreuung wird als Projekt durchgeführt, gefördert von der der Umweltstiftung der NaturFreunde Rheinland-Pfalz. ■

HANS MÜLLER

■ Naturfreundehaus Finsterbrunnertal (K 13) mit 56 Betten im Pfälzer Wald · (06306) 28 82 www.naturfreunde-kaiserlautern.de

Neue IYNF-Generalsekretärin

Esther Villado aus Spanien ist neue Generalsekretärin der NaturFreundejugend Internationale (IYNF). Die Naturwissenschaftlerin hat bereits in Projekten der IYNF mitgearbeitet, ist Mitglied



im IYNF-Trainerpool und Gründerin von Biodiversa, einer Partnerorganisation der IYNF. Esther bringt zudem Erfahrungen aus haupt- und ehrenamtlichen Tätigkeiten bei der Weltnaturschutzorganisation IUCN, dem WWF, Friends of the Earth International und 350.org mit. ■

SL

■ Kontakt: esther@iynf.org

Mitglieder fahren günstig Bahn

NaturFreunde können im kommenden Jahr wieder vergünstigte Bahnfahrkarten zu Veranstaltungen wie Gremiensitzungen, Freizeiten, Seminaren oder Sportausbildungen nutzen. Neu ist: Das „Veranstaltungsticket“ kann nun auch nur für eine Fahrt gebucht werden (49,50 Euro), zudem sind Online-Buchungen möglich. Bei der Onlinebuchung können auch Sparpreise oder das Europa-Spezial ausgewählt werden. ■

KAROLIN BRÜSSAU

■ www.naturfreunde.de/veranstaltungsticket

SPD wählt NaturFreunde in den Landesvorstand

Gleich drei Mitglieder der NaturFreunde wurden am 22. Oktober vom Landesparteiabend der SPD Baden-Württemberg in Spitzenpositionen gewählt: Leni Breymaier (NaturFreunde Eislingen) ist die neue Landesvorsitzende, ihre Stellvertreterinnen sind Hilde Mattheis (Ortsgruppe Ulm, auch Mitglied der „Bundestagsfraktion“ der NaturFreunde) und Gabi Rolland (Vorsitzende der Freiburger NaturFreunde). ■

WALDEMAR GRYTZ

NaturFreunde im Norden untersuchen Pestizideinsatz

Die NaturFreunde Schleswig-Holstein werden sich in einem neuen Projekt mit Möglichkeiten zur Reduzierung des Pestizideinsatzes auseinandersetzen. Denn deren Ausbringung in der Landwirtschaft, in Privatgärten und auf öffentlichen Flächen ist wesentlich dafür mitverantwortlich, dass die biologische Vielfalt drastisch abgenommen hat. Neben der Erarbeitung von entsprechenden Vorschlägen ist die Gründung eines „Runden Tisches“ geplant, auch die Ansprache von Kommunen und Nutzern von Gärten, die Erarbeitung einer entsprechenden Broschüre, zudem Vorträge, Exkursionen und eine Tagung. Das Projekt wird gefördert von der „BINGO“-Lotterie. Zudem haben die NaturFreunde Schleswig-Holstein für ihr Projekt „Natura Trails an der Flusslandschaft der Jahre 2016/17: Trave“ kürzlich einen mit 2.500 Euro dotierten Umweltpreis der Sparda Bank gewonnen. ■

SL

■ Mehr Informationen: NaturFreunde Schleswig-Holstein · Ina Walenda ina.walenda@naturfreunde-sh.de

Geflüchtete pflegen die schwäbische Kulturlandschaft

Schon seit 16 Jahren kümmern sich die Göppinger NaturFreunde um eine Wacholderheide in der Nähe ihres Naturfreundehauses Boßlerhaus (M 41) am Nordrand der Schwäbischen Alb. Allerdings ist die Arbeit schwer und die ehrenamtlichen Helfer werden immer älter. Also fragte der Vorsitzende Wilhelm Kleinbach bei der Kommune nach, ob vielleicht Geflüchtete helfen könnten, die ihn immer wieder auf eine Abwechslung ihres monotonen Alltages angesprochen hatten. Als die Kommune zusagte, war die Freude groß. „Wir wollen arbeiten, und das ist ein gute Sache hier“, erklärte der 25-jährige Asimi Abdullah, der vor neun Monaten aus Afghanistan geflüchtet war und Landschaftsgärtner ist. Auch Usman Silla aus Gambia freute sich: „Das ist viel besser als nichts zu machen. Und so bekommen wir auch noch Kontakt zu Deutschen.“ ■

SL

■ www.m41.naturfreundehaus.de

25 Jahre „Freunde des Sächsischen Bergsteigerchores“

Die NaturFreunde-Ortsgruppe „Freunde des Sächsischen Bergsteigerchores 'Kurt Schloßer' Dresden“ ist in diesem Jahr 25 Jahre alt geworden. Die Ortsgruppe zählt mehr als 60 Natur- und Wanderfreunde, darunter 20 ausgebildete Wanderleiter. Auch der legendäre Bergsteigerchor hat übrigens seine Wurzeln in der NaturFreunde-Bewegung und schrieb schon als Gesangsabteilung der Vereinigten Kletterabteilung Sachsen NaturFreunde-Opposition Geschichte. ■

PETER SALZMANN

70 Jahre Ortsgruppe Haunstetten

Am 22. Oktober feierten die NaturFreunde im bayerischen Haunstetten das Ende ihres Jubiläumsjahres. Die Ortsgruppe hatte sich 1946 gegründet, damals noch als Sektion der NaturFreunde Augsburg. Heute ist die Ortsgruppe rund 180 Mitglieder groß, von denen mehr als 100 den Festabend besuchten. ■

DIANE SAILER

■ www.naturfreunde-haunstetten.de

90 Jahre Naturfreundehaus auf dem Kniebis im Schwarzwald

Am 16. August 1926 wurde das Naturfreundehaus Kniebis (M 54) bei Freudenstadt im Schwarzwald eingeweiht. Im Jahr 1968 kamen zur Erweiterung des Hauses mehr als 1.000 Wanderer vorbei. Zum 90-jährigen Jubiläum schließlich gibt es einen Pächterwechsel: Seit dem 1. November wirken die Nürnberger NaturFreunde und Gastronom Anja und André Grunert im Haus. Herzlich willkommen und Berg frei! ■

SL

■ www.naturfreundehaus-kniebis.de

Morgens an der Prielvusa-Scharte

Wie du die NaturFreunde fitter machen kannst

► Für manche ist es die schönste Himmelsleiter der Alpen, auf jeden Fall eine schwierige Hochtour mit abwechslungsreichen Eis- und Firnpassagen: die Überschreitung des Piz Bernina (4.049 m) über den Biancograt.

Wer wie hier Günther Leicht, Bundesausbildungsleiter Bergsport der NaturFreunde, die 3.430 Meter hohe „gefährliche Scharte“ Fuorcla Prielvusa erreicht, hat bei Morgensonne einen fantastischen Blick auf die Palü-Kette und - tief unten, im Schatten noch - den Tschervagletscher. Gleich beginnt eine stundenlange Kletterei, die eine Menge Können, Konzentration und Kondition erfordert. Hier aber, hier kann man die Gedanken noch mal schweifen lassen.

Welche Bedürfnisse haben sich verändert?

Wie haben sich in den letzten Jahren die Bedürfnisse der Mitglieder, wie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert? Wie soll sich die Bergsportausbildung weiter entwickeln, wie können die Potenziale der NaturFreunde besser zum Einsatz gebracht werden?

Die Bundesfachgruppe arbeitet zum Beispiel an einem neuen Kletterschein, der auch das Bouldern abbildet. Es gibt mehr Ausbildungsangebote im Sportklettern, weil die Lehrgänge immer so schnell ausgebucht sind. Das neue Sportprogramm enthält erstmals Tourentermin und Reiseangebote für diejenigen, die (noch) nicht an einer Ausbildung interessiert sind. Und das Bundeslehrteam Bergsport versucht, jungen Sportlern schon früh Verantwortung zu übertragen.

Überall im Verband werden gerade ähnliche Fragen gestellt. Wie sind wir aufgestellt, treffen unsere Angebote noch die Bedürfnisse, wie müssen wir uns verändern? Das liegt an der Kampagne „NaturFreunde bewegen“, die unsern Verband fit für die Zukunft machen will. Da kann sich jeder einbringen, eigentlich fehlst nur noch du. Warum machst du nicht einfach mit beim Kampagnenwettbewerb? Guck doch mal nach rechts. ■ SL

📄 Alles über die Kampagne „NaturFreunde bewegen“ www.naturfreunde.de/kampagne



NaturFreunde
bewegen

SCHÖNE AUSSICHTEN FÜR ORTSGRUPPEN

Gewinnt 1.500 Euro beim Kampagnenwettbewerb

Am Anfang steht immer die Idee. Nicht Jede funktioniert, aber ohne entsteht nichts Neues. Gab es in deiner Ortsgruppe gute Ideen, die eure NaturFreunde-Arbeit vorgebracht haben? Es geht um diese Themen:

- ▶ Mitgliederbeteiligung
- ▶ Ehrenamtsmanagement
- ▶ Neuausrichtung einer Ortsgruppe oder eines Naturfreundehauses
- ▶ Vernetzung
- ▶ Kooperation
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Nachhaltigkeit
- ▶ Solidarität

Ja? Dann bewirb dich doch mit deiner Ortsgruppe beim großen Wettbewerb der „NaturFreunde bewegen“-Kampagne und gewinne bis zu 1.500 Euro für eine Investition eurer Wahl.

Das geht ganz einfach: Beschreibt kurz eure Idee und wie ihr sie umgesetzt habt. Einsendeschluss ist am 31. Januar 2017.

📄 Alle Infos zum Wettbewerb www.naturfreunde.de/kampagnenwettbewerb
Jana Pittelkow · (030) 29 77 32 -89



Naturfreundehaus Käte Strobel: mit Hallenbad im Bergischen Land

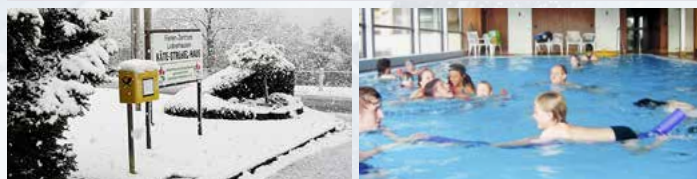
Atme tief durch, mitten in einer der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands. Unweit der Großstädte Nordrhein-Westfalens kannst du in großzügigen Apartments oder Zimmern mit Dusche & WC übernachten, schmeckst die frische Küche des Bergischen Landes, nutzt kostenfrei das hauseigene Hallenbad und die Sauna, vielleicht auch die Kegelbahn, das Spielzimmer, den Sport- und den Spielplatz.

Das Naturfreundehaus Käte Strobel bietet Freizeit und Bildung und ist offen für Einzelreisende und Gruppen. Bis zu 180 Personen finden im modernen Tagungszentrum Platz.

Auszug aus unserem Ferien- und Bildungsprogramm 2017

- ▶ **6.-10.2.2017** Seminar: Terror in Nahost (siehe auch Seite 27)
- ▶ **13.-17.3.2017** Seminar: Dunkle Geschäfte in Panama
- ▶ **9.-13.4.2017** Familienseminar: Wild Wild West

Viel mehr sozialökologische Ferien- und Bildungsangebote findest du auf unserer Internetseite. Wir freuen uns auf dich und euch. Berg frei!



Naturfreundehaus Käte Strobel

**Käte-Strobel-Weg 30 · 51647 Gummersbach-Oberrengse
(02763) 91 00 · www.kaete-strobel-haus.de**

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr):

- Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter_in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ00000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber_in

IBAN: D E _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _

BIC

Datum Unterschrift Kontoinhaber_in

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de